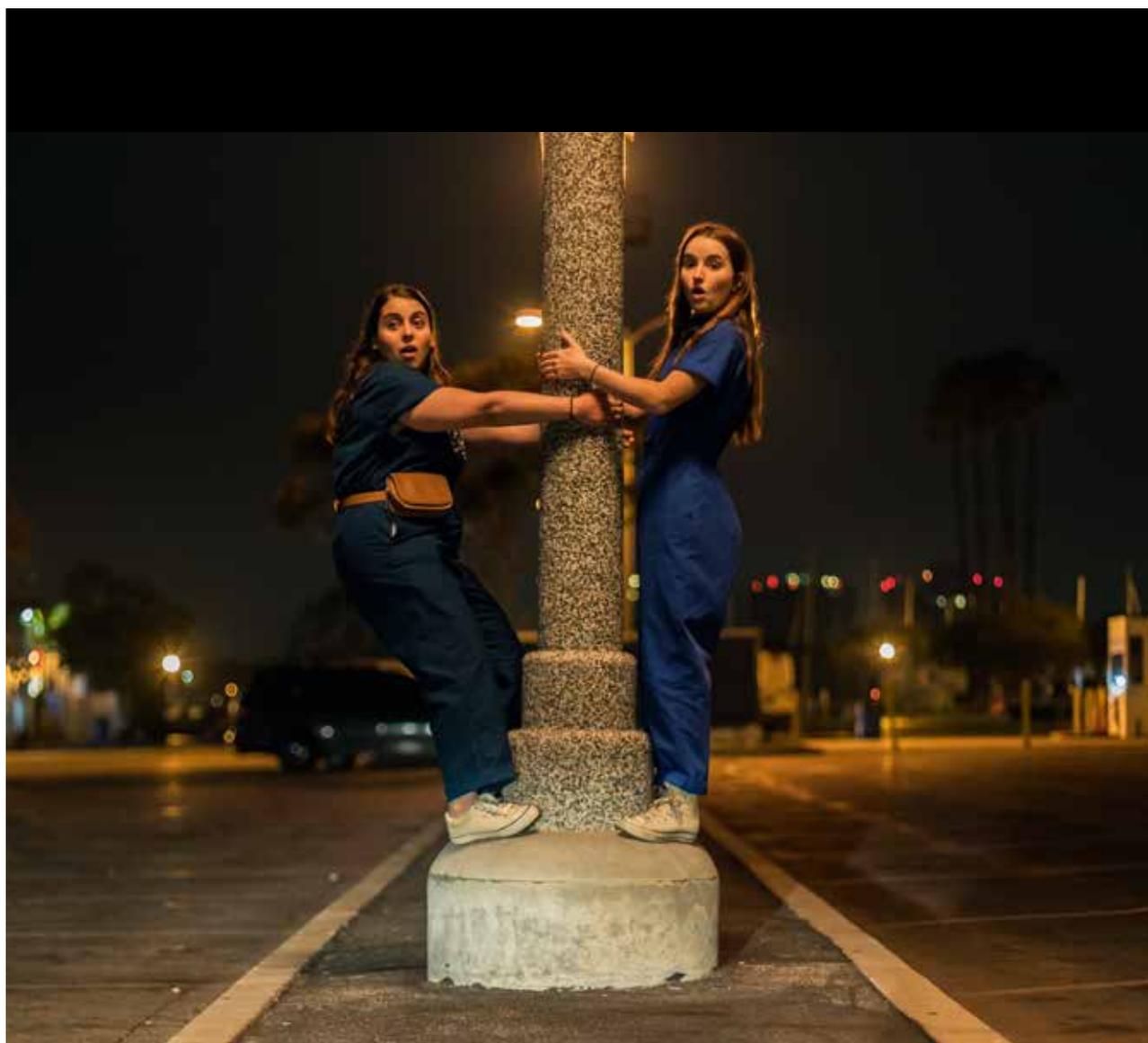


► **PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN** Große Schönheit ► **BIS DANN, MEIN SOHN** Großes Epos ► **LARA** Familiengespenstergeschichte ► **ANGELO** Opfer der Aufklärung ► **LAND DES HONIGS** Unerbittlich, sehenswert ► **CAMPO** Materie & Transzendenz ► **BERNADETTE** Ausgebremstes Genie ► **PFERDE STEHLEN** Traumhafte Naturaufnahmen ► **VERTEIDIGER DES GLAUBENS** Moralische Verkommenheit ► **MISHIMA: EIN LEBEN IN VIER KAPITELN** Meisterwerk ► **ASTOR PIAZZOLLA** Tango-Revolutionär ► **WAS GEWESEN WÄRE** Paar-Vergangenheiten ► **MEIN ENDE. DEIN ANFANG.** Vorwärts-Rückwärts-Film ► **LE MANS 66: GEGEN JEDE CHANCE** Heulende Motoren

MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGES BERLINER KINO

► 64 ► NOVEMBER 2019

INDIEKINO BERLIN



BOOKSMART – START AM 14.11.2019

NICHTS
EXISTIERT
UNABHÄNGIG

NACH WE FEED THE WORLD, LET'S MAKE MONEY UND ALPHABET

BUT BEAUTIFUL

DER NEUE FILM VON
ERWIN WAGENHOFER

mit KENNY WERNER BARBARA und ERICH GRAF SHAHNAZ BANU KAMLA DEVI LUCIA PULIDO
BUNKER ROY ERWIN THOMA MARIO ROM BASANTA JETSUN PEMA und TENZIN GYATSO Seine Heiligkeit der 14. DALAI LAMA

IMAGINE
FILM COOPERATION

P
Produktions

PRISMA
Produktions

ORF
FilmFernseh-
Abonnent

rbb

arte

film
INSTITUT
KOOPERATION

medienboard
BerlinBrandenburg

FFA--
DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS
BERLIN

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium
für Digitalisierung und
Kultur

FILMLADEN

PANDORA
FILM
PRODUCTIONS

DCM

THE MATCH FACTORY

DCM

DAS BUCH ZUM FILM KUNSTMANN

www.but-beautiful-film.com

DER FILM ZUM WANDEL – AB 14.11. IM KINO

PREMIERE mit ERWIN WAGENHOFER und anschließendem Konzert
von KENNY WERNER am 14.11. im Kino International



INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DEN INDIEKINOS ▶ ACUD KINO ▶ B-WARE!LADENKINO
 ▶ BALI KINO ▶ BROTFABRIK KINO ▶ BUNDESPLATZ KINO ▶ CITY KINO WEDDING ▶ EVA-LICHTSPIELE
 ▶ FILMRAUSCHPALAST ▶ FSK-KINO AM ORANIENPLATZ ▶ IL KINO ▶ KROKODIL ▶ SPUTNIK KINO AM
 SÜDSTERN ▶ TILSITER LICHTSPIELE ▶ UNION FILMTHEATER ▶ XENON KINO ▶ WOLF KINO ▶ Z-INEMA
 ▶ ZUKUNFT ▶ B-WARE! OPEN AIR ▶ FLB WEISSENSEE ▶ FLK FRIEDRICHSHAGEN ▶ FLK HASENHEIDE
 ▶ FLK INSEL ▶ FLK POMPEJI ▶ FLK „UMSONST & DRAUSSEN“ IM FILMRAUSCHPALAST

EDITORIAL

es ein Begriff, der überraschend in drei Filmbesprechungen von drei verschiedenen Autor*innen auftaucht: Die On/Off-Beziehung. Die spielt in der Doku MARIANNE & LEONARD: WORDS OF LOVE über den Meister der On/Off-Beziehungen Leonard Cohen und seine Freundin Marianne Ihlen eine Rolle, klar. Im Drama WAS GEWESEN WÄRE bringt die Erinnerung an eine solche die gegenwärtige Beziehung von Ronald Zehrfeld

Manchmal sind es Motive, die einen Monat ausmachen, manchmal sind es Bilder, diesmal war

und Christiane Paul ins Schleudern, und in DIE SCHÖNSTE ZEIT UNSERES LEBENS gehört O/O-B zu den Dingen des Lebens, die eben nicht mehr so rund laufen wie damals. Unklar ist, wie man die On/Off-Beziehung richtig schreibt, aber ziemlich klar ist, was sie macht: sie sorgt für Unruhe und bringt Leben, Leidenschaft und Drama in die Bude. Sven Regeners Karl Schmidt würde vielleicht sagen: „Sie nervt, aber sie hält auch frisch.“

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino
 Eure INDIEKINO Redaktion

04 MAGAZIN

08 „ICH WOLLTE, DASS SICH DIE LIEBE ÉCHT ANFÜHLT“ INTERVIEW MIT CÉLINE SCIAMMA ZU PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN

12 GROSSES EPOS BIS DANN, MEIN SOHN

17 FAMILIENGESPENSTERGESCHICHTE LARA

21 MORALISCHE VERKOMMENHEIT VERTEIDIGER DES GLAUBENS

34 KINDERFILME

36 KINOHIGHLIGHTS

46 NACHBILD

47 KINOADRESSEN, IMPRESSUM, ABO

NEU IM NOVEMBER

- | | |
|---|--|
| 22 2040 – Wir retten die Welt! | 15 Djon Africa |
| 14 Angelo | 26 Fünf Dinge, die ich nicht verstehe |
| 18 Astor Piazzolla – The Years of the Shark | 16 Gott existiert, ihr Name ist Petrunya |
| 23 Bamboo Stories | 20 Die Götter von Molenbeek |
| 16 Bernadette | 32 Happy Ending – 70 ist das neue 70 |
| 12 Bis dann, mein Sohn | 23 Ich bin Anastasia |
| 18 Booksmart | 20 Im Niemandsland |
| 26 But Beautiful | 32 The Irishman |
| 31 Campo | 24 Land des Honigs |
| | 17 Lara |

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 14 Le Mans 66 – Gegen jede Chance | 33 The Report |
| 22 Marianne & Leonard – Words of Love | 33 Scary Stories to Tell in the Dark |
| 31 Mein Ende. Dein Anfang. | 19 Die schönste Zeit unseres Lebens |
| 29 Mishima – Ein Leben in vier Kapiteln | 22 Der seltsame Klang des Glücks |
| 32 Morgen sind wir frei | 28 Smuggling Hendrix |
| 30 Official Secrets | 19 Snorri & der Baby-Schwimmclub |
| 30 Pferde stehlen | 21 Verteidiger des Glaubens |
| 15 PJ Harvey – A Dog called Money | 28 Was gewesen wäre |
| 8 Porträt einer jungen Frau in Flammen | 27 Zwingli – Der Reformator |

STARTS DER WOCHE

31.10.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 15 Djon Africa | 32 Happy Ending – 70 ist das neue 70 |
| 8 Porträt einer jungen Frau in Flammen | 20 Im Niemandsland |
| 33 Scary Stories to Tell in the Dark | 17 Lara |
| 22 Der seltsame Klang des Glücks | 22 Marianne & Leonard – Words of Love |
| 21 Verteidiger des Glaubens | 33 The Report |
| 27 Zwingli – Der Reformator | |

14.11.

- | |
|---------------------------------------|
| 23 Bamboo Stories |
| 12 Bis dann, mein Sohn |
| 18 Booksmart |
| 26 But Beautiful |
| 26 Fünf Dinge, die ich nicht verstehe |

7.11.

- | |
|---|
| 22 2040 – Wir retten die Welt! |
| 18 Astor Piazzolla – The Years of the Shark |

- | | |
|--|---------------------|
| 16 Gott existiert, ihr Name ist Petrunya | 30 Official Secrets |
| 32 The Irishman | 30 Pferde stehlen |
| 14 Le Mans 66 – Gegen jede Chance | 28 Was gewesen wäre |

28.11.

- | |
|---|
| 14 Angelo |
| 31 Campo |
| 31 Mein Ende. Dein Anfang. |
| 29 Mishima – Ein Leben in vier Kapiteln |
| 19 Die schönste Zeit unseres Lebens |
| 19 Snorri & der Baby-Schwimmclub |

21.11.

- | |
|-----------------------------|
| 16 Bernadette |
| 20 Die Götter von Molenbeek |
| 23 Ich bin Anastasia |
| 24 Land des Honigs |



The Babadook

HALLOWEENKINO

Das spooky **Sputnik** und das sinister **City Kino** (an der Friedhofsmauer) laden am 31. 10. dazu ein, Halloween im Kino zu verbringen. Das Sputnik zeigt ab 17 Uhr „Four Scary Films“: JOKER, PARASITE, SCARY STORIES TO TELL IN THE DARK und den Film, auf den die Redaktion hier seit einem Jahr wartet, Peter Stricklands IN FABRIC! Nicht ganz so scary ist ALFIE DER KLEINE WEHRWOLF, der für die Kids um 14.30 Uhr läuft. Im City Kino gestalten die Final Girls einen gruseligen Abend mit den Top Horrorkurzfilmen des Jahres von Regisseur*innen, dem wunderbaren THE BABADOOK von Jennifer Kent und einem Kostümwettbewerb.



BERLINER MÄRCHENTAGE

Vom 7.–24. 11. finden die Berliner Märchentage zum 30. Mal statt. In Schulen, Theatern, Bibliotheken, in Turnhallen, Museen und im Roten Rathaus werden Märchen aus aller Welt erzählt und gespielt. Im **Bali-Kino** ist wieder Johannes Gahl zu Gast und erzählt Märchen mit Klavierbegleitung – die Termine findet ihr auf der Kinderfilmdoppelseite.

maerchenland.de/berliner_maerchentage

LESUNG & FILM: MÜHLE

Anlässlich der Veröffentlichung von 37 Zeichnungen von Kurt Mühle in der Literaturzeitschrift ABWÄRTS! #33 liest Autor und Regisseur Jochen Wisotzki am 10. 11. um 18 Uhr im **Kino Krokodil** aus dem Exposé zu seinem Porträt des Ex-Architekten und „Lebenskünstlers vom Prenzlauer Berg“, dessen Lieblingsaufenthalte Szenekneipen wie das „Wiener Cafe“ und das „Lampion“ waren. Anschließend wird der Film gezeigt.

ITALIENISCHER ABEND

Am 8. 11. um 18 Uhr lädt das **Bundesplatz-Kino** dazu ein, den selten gezeigten COME L'AMORE – SO ETWAS WIE LIEBE (R: Enzo Muzii) aus dem Jahr 1968 zu entdecken. Der Film, der auf der Berlinale einen silbernen Bären gewann, handelt von einem Mann (Alfred Lynch) und einer Frau (Anna Maria Guarneri) die im Versuch, ihre Beziehung neu zu beleben, in die italienische Kleinstadt zurückkehren, in der sie sich einst ineinander verliebt hatten.



STELLAN SKARSGÅRD BJÖRN FLOBERG DANICA CURCIC TOBIAS SANTELMANN

PFERDE STEHLEN

NACH DEM BESTSELLER VON PER PETTERSON



AB 21. NOVEMBER IM KINO



NEUES IRANISCHES KINO #3: HAIR

Keine singenden Hippies, sondern drei iranische Karatekas sind das Thema von Mahmoud Ghaffarides Dokumentarfilm. Ohne staatliche Erlaubnis und heimlich filmend folgt er den gehörlosen Sportlerinnen, die sich die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Deutschland erkämpft haben. Teilnehmen dürfen sie aber nur, wenn sie einen Kompromiss zwischen den Kleidungs Vorschriften des Karate-Weltverbands und den religiösen des iranischen Verbands finden können. 21.11. um 20 Uhr, OmeU.



STERNE
ÜBER
UNSER
HEIM

CLAUDIO
MAGNO

FRANZISKA
HARTMANN

EIN
FILM VON
CHRISTINA EBELT

Ab 14. NOVEMBER im KINO

www.realfictionfilme.de



GENTLEMAN'S NIGHT

Zu LE MANS 66:
GEGEN JEDE CHANCE (Besprechung auf Seite 27) macht ein schöner Männerabend, wie ihn das **Union Kino** am 14.11. um 20 Uhr inkl. Freigetränk anbietet, einfach mal Sinn. Dass in James Mangolds Rennsport-Drama fast ausschließlich Männer vorkommen, ist eh klar, aber auch die Bewältigungsstrategie für nahezu alle Lebenslagen erinnert sehr an die gute alte Zeit vor #metoo: Erstmal richtig Gas geben. Am 28.11. um 20 Uhr gibt's für die „Ladies“ dann BERNADETTE.

CHRISTIANE PAUL RONALD ZEHRFELD

WAS
GEWESEN
WÄRE

37
FILMFEST
MÜNCHEN
2019

„Faszinierend und
einfühlsam.“ filme.de

www.WasGewesenWaere.de
f /WasGewesenWaere
i /WasGewesenWaere

Ab 21. November im Kino

KALENDER: PREVIEWS, PREMIEREN & GÄSTE

5 JAHRE IL KINO

Preview PFERDE STEHLEN, Pasta & Wein

■ 1. 11. um 19 Uhr, Il Kino

WEITERMACHEN SANSSOUCI

Diskurskino-Groteske auf den Uni-Betrieb

Filmgespräch: Regisseur Max Linz & Thomas Arslan

■ 28. 10. um 19.45 Uhr, fsk-Kino

GRENZFÄLLE: BETONGOLD

Hausgemeinschaft vs. Investor

Zu Gast: Katrin Rothe

■ 5. 11. um 19 Uhr, Acud Kino

SLOWLANDS – WHISKY UND SPIRITS BAR

Langsame Getränke und passende Musik in der Kinobar.

■ 8. 11. ab 21 Uhr, Sputnik Kino

10 JAHRE UKRAINISCHER KINOKLUB: UKRAINE DEEP LOVE

Kurzfilmprogramm (OmeU) & ukrainischer Cidre

■ 9. 11. um 19.30 Uhr, Brotfabrik Kino

IM SPIEGEL DEINES ANGESICHTS

Film-Matinee mit Tanzperformance

■ 10. 11. um 10 Uhr, Union Kino

IM NIEMANDSLAND

Besprechung auf Seite 20

Zu Gast: Regisseur Florian Aigner

■ 10. 11. um 18 Uhr, Union Kino

IM NIEMANDSLAND

Besprechung auf Seite 20

Zu Gast: Regisseur Florian Aigner

■ 12. 11. um 19 Uhr, Sputnik Kino

IM NIEMANDSLAND

Besprechung auf Seite 20

Zu Gast: Regisseur Florian Aigner und Produzent Maxim Juretzka

■ 13. 11. um 20.15 Uhr, Brotfabrik Kino

FILM AUS PAPIER

Studierende der dfbb lesen aus ihren Drehbüchern vor

■ 13. 11. um 20.30, Sputnik Kino

BAMBOO STORIES

Besprechung auf Seite 23

Zu Gast: Regisseur Shaheen Dill-Riaz

■ 14. 11. um 20.15 Uhr, Eva-Lichtspiele

5 DINGE, DIE ICH NICHT VERSTEHE

Besprechung auf Seite 26

Zu Gast: Filmteam

■ 14. 11., Sputnik Kino

BAMBOO STORIES

Besprechung auf Seite 23

Zu Gast: Regisseur Shaheen Dill-Riaz

■ 15. 11. um 19.30 Uhr, Acud Kino

GOTT EXISTIERT, IHR NAME IST PETRUNYA

Besprechung auf Seite 15

Zu Gast: Labina Mitevska, Produzentin und Darstellerin

■ 15. 11. um 20 Uhr, Krokodil

FILM + VORTRAG

Die Film und Vortragsreihe „objektiv 16“ stellt John Carpenters ASSAULT ON PRECONCT 13 vor und spricht über die Inszenierung der Gewaltdarstellung.

■ 15. 11. um 20 Uhr, Filmrauschpalast

VOM BAUEN DER ZUKUNFT – 100 JAHRE BAUHAUS

Bauhaus-Doku. Vorführung in Kooperation mit dem Verein „Denk mal an Berlin“

■ 16. 11. um 15 Uhr, Bundesplatz-Kino

FRIEDENALE I

Filmvorführung des Dokfilms MONTAGS IN DRESDEN mit anschließendem Gespräch.

■ 17. 11. um 11 Uhr, Bundesplatz-Kino

MUSIC FOR CINEMAS: GERÄUSCHE 9

Lifemusik & Visuals: MimiCof + Kaliber 16 (Berlin), Lucid Grain (Munich), Tatsumi Ryusui + Saiko Ryusui (Berlin)

■ 18. 11. um 19.30 Uhr,

Filmrauschpalast

OPEN SCREENING:TESTBILD

Mutige Regisseur*innen präsentieren aktuelle Arbeiten.

■ 20. 11. um 20.30, Sputnik Kino

EINFACH LEBEN

Porträt einer Gemeinschaft im Tessin, die ohne Technologie auszukommt.

Zu Gast: Regisseur Hans Haldimann

■ 21. 11. um 19.30 Uhr, Brotfabrik Kino

VINYLAUSCH

Schallplatten hören in der Kinobar

■ 21. 11. um 20.30 Uhr, Sputnik Kino

DEPECHE MODE – SPIRITS IN THE FOREST

Konzertfilm & Depeche Mode Party

■ 22. 11. um 20.30 Uhr, Union Kino

LIVE KONZERT MIT VISUALS

Zu Gast: Die experimentellerumänische Folk-Jazz-Band Multumult

■ 24. 11. um 21 Uhr, Brotfabrik Kino

FRIEDENALE II

Filmvorführung des Dokfilms OF FATHERS AND SONS mit anschließendem Gespräch.

■ 24. 11. um 11 Uhr, Bundesplatz-Kino

BRUNO UND BETTINA

Porträt von Masao Adachi: Regisseur von Experimental- und Pink-Eiga-Filmen, gesuchter Guerillero, Aktivist gegen Atomenergie

Zu Gast: Regisseur Lutz Dambeck

■ 28. 11. um 19 Uhr, Brotfabrik Kino

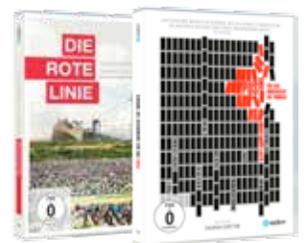
EINE EISERNE KASSETTE

Von der Großmutter erhält Nils Olger nach dem Tod des Großvaters eine Kiste. In ihr liegen Rollen mit Fotonegativen, die 1944-45 entstanden. Die Bilder lassen ahnen, woran der Großvater, SS-Angehöriger als Arzt und Sanitärer, im zweiten Weltkrieg beteiligt war. Nils Olger folgt der Spur der Negative und begibt sich an ihre Entstehungsorte, nach Österreich, Ungarn und vor allem nach Italien, wo die Einheit „Partisanen“ bekämpfte. Zur Vorführung am 2. 11. um 15.30 Uhr im **fsk-Kino** ist Regisseur Nils Oger anwesend.



BERLIN-DOKUS

Das **Acud Kino** und das **Krokodil** zeigen im November „Heimatfilme“. Der Dokumentarfilm **BITTE NACH MITTE! - DIE SCHAUSPIELSCHULE „ERNST BUSCH“ ZIEHT UM** (ab 21. 11. im Acud) erzählt anlässlich des Umzugs und mit vielen Prominenten die Geschichte der Institution. In **DEN POBEDY – TAG DES SIEGES** (Krokodil ab 7. 11.) dokumentiert Sergei Loznitsa den Rummel, der alljährlich am 9. Mai, dem Tag des Sieges der Roten Armee über das Naziregime, am Sowjetischen Ehrenmal im Treptower Park stattfindet.



VERLOSUNG: POLIT-DOKU-DOPPEL

Kommt er oder kommt er nicht? In Berlin wird derzeit über den Mietendeckel verhandelt, der noch nicht beschlossen aber bereits verwässert ist. Auch in anderen deutschen Großstädten wird Wohnen im Innenstadtbereich immer mehr zum Luxusgut. **PUSH** folgt Leilani Farha, UN-Sonderberichterstatterin für das Menschenrecht auf Wohnen, auf ihren Reisen um die Welt. Sie recherchiert die Ursachen der Misere, und sie hat eine Mission: „Ich glaube es gibt einen riesen Unterschied zwischen Wohnen als Handelsware und Gold als Handelsware. Gold ist kein Menschenrecht, Wohnen schon“. Der Film **DIE ROTE LINIE** porträtiert Aktivist*innen im Hambacher Forst. Wir verlosen dreimal zwei Doku-Doppel von mindjazz pictures. Bei Interesse schreibt uns eine Mail an info@indiekino.de. Betreff: Push.



Mediterranea



NEUKÖLLNER BUCHLÄDEN GEGEN RECHTS:

Als Teil der Initiative der Neuköllner Buchläden gegen Rassismus und rechte Tendenzen zeigt das **II Kino** am 4. 11. **MEDITERRANEA** (2015, OmeU) von Jonas Carpignano über Ayiva, der aus Burkina Faso in ein italienisches Dorf flüchtet. Während er schnell Anschluss findet, sind die Dörfler den Flüchtlingen gegenüber feindlich eingestellt, nutzen sie aus und werden letztlich gewalttätig. Am 11. 11. folgt **KLEINE GERMANEN**, der eine (fiktive) rechte Familiendynamik inszeniert und die Geschichte durch Interviews mit (echten) Wortführern der deutschen Neu-Rechts ergänzt. Jeweils um 19 Uhr.

DIE BILDER DES ZEUGEN SCHATT- MANN I-IV

Der vierteilige DDR Fernsehfilm (1972) von Kurt-Jung Alsen nach einem Roman von Peter Edel beginnt im Jahr 1964 vor dem Obersten Gericht der DDR. Frank Schattmann soll gegen Hans Globke aussagen, den Kommentator der Nürnberger Gesetze, und erinnert sich zurück an die 1940er Jahre, an die Zeit, als das Hitlerregime Freunde und Familie teils ermordete, teils in alle Welt zerstreute. Das **Brotfabrik Kino** zeigt am 10. 11. & 17. 11. jeweils um 14 und 16 Uhr alle vier Teile in Anwesenheit des Hauptdarsteller Gunter Schoß.

VIDEODROM- BENEFIZ

Das Videodrom in der Zossener Straße ist die beste Videothek der Welt, aber durch die Flutung des Bildermarktes durch die Streamingdienste wird die Luft dünner. Zur Unterstützung des Videodroms gibt es am 1. 11. um 19.45 Uhr ein Benefiz im Filmrauschpalast. Der Filmjournalist Christian Keßler, Ex-Splating Image und Autor zahlreicher Bücher zum Genrefilm, lädt zunächst auf eine Reise durch die schmutzigen Abseiten der Filmgeschichte ein und unterhält sich mit Graf Haufen (Videodrom-Thekengott). Danach: David Cronenbergs **VIDEODROME**. All hail the new flesh!



FESTIVAL DE CANNES
NORS COMPÉTITION
SELECTION OFFICIELLE 2019



Official Selection
Zurich Film Festival 2019



BFI LONDON
FILM
FESTIVAL 2019



OFFICIAL
SELECTION
FILMFEST
HAMBURG
2019



FESTA
DEL CINEMA
DI ROMA
OCTOBER 19/27 2019

DIE SCHÖNSTE ZEIT UNSERES LEBENS

AB 28. NOVEMBER IM KINO



© 2019 Constantin Film

LES
JUNISQUE

2 cinema

U+

CANAL+

france-tv

UFA

INDI@FILMS

UFA

UFA

FOLLOW US ON

Instagram

Facebook

YouTube

Twitter

#DieSchönsteZeitUnseresLebens

UFA

UFA

UFA

UFA

UFA

UFA

UFA

UFA

Constantin Film

„ICH WOLLTE, DASS SICH DIE LIEBE ECHT ANFÜHLT“

Interview mit Céline Sciamma zu
PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN

INDIEKINO: Ein Teil der Faszination, die von Ihrem Film ausgeht, liegt im Prozess des Entdeckens, in der Art und Weise wie wir langsam das Gesicht, den Körper, die Gesten von Héloïse wahrnehmen. Wie haben Sie diesen Vorgang aus Ihrer Sicht als Drehbuchautorin und Regisseurin für sich erschlossen?

Céline Sciamma: Zunächst einmal liegt dem ein ziemlicher langer Prozess des Schreibens zugrunde. Und damit meine ich eigentlich nicht das Schreiben an sich, sondern eher ein Träumen. Die Idee zu dem Film war mir eigentlich direkt nach GIRLHOOD gekommen, also vor zirka fünf Jahren. Aber zunächst habe ich mir zwei, drei Jahre lang lediglich erlaubt, davon zu schwärmen, ohne zu schreiben, abgesehen von ein paar Notizen, mal eine Seite hier und da, in denen ich versucht habe, die richtige Balance zu finden zwischen den verschiedenen Ansätzen, die mir für den Film vorschwebten. Da war zum einen das, worauf Sie angespielt haben, also diese Idee, eine Choreografie des Entdeckens zu entwickeln, um zu beschreiben, wie jemand sich in eine andere Person verliebt, und

gleichzeitig zu beschreiben, wie das Kino mit all seinen Mitteln und Möglichkeiten diesen Prozess akkurat nachvollziehen kann, Schritt für Schritt. Es ging mir um die Freude am Entdecken, aber auch um die Verzögerung und die Frustration, die dabei entstehen kann. Andererseits wollte ich auch den Verlauf einer Liebesgeschichte zeigen, ihre Vergangenheit, ihre Zukunft, diesen Zeitraum, in dem alles möglich scheint. Ich wollte einen Film über den Dialog der Liebe drehen, über ihre Philosophie und Poesie. Und dafür brauchte ich Zeit: Um das nötige Gleichgewicht zu finden, aber auch, um den Film in eine Richtung zu lenken, die mir radikal genug erschien. Es war mir wichtig, die richtige Struktur zu finden, um sowohl den Dialog der Liebe als auch den Dialog der Kunst einbinden zu können und all diese Ideen zu transportieren, ohne allzu theoretisch zu werden. Der sollte Film verspielt wirken, aufregend sein und Spaß machen – Spaß beim Drehen und Spaß bei Schauen.

Haben Sie sich als Inspiration für die Ästhetik des Films an bestimmten Gemälden orientiert?



Mein Kameramann und ich haben ziemlich intensiv darüber diskutiert, was das Licht und die Bildeinstellungen angeht, und irgendwann meinte er: „Okay, wir machen es so, wir konstruieren das alles nicht bewusst wie ein Gemälde, aber insgeheim wissen wir beide, dass es so ist.“ Das heißt, wir haben nicht gesagt, das Ganze soll genauso wie ein Gemälde von Georges de La Tour oder wem auch immer aussehen. Im Gegenteil. Unsere Referenzen kamen in erster Linie aus dem Kino, besonders wenn es darum geht, wie man einen Film mit Kerzen beleuchtet. Aber uns war natürlich schon klar, dass im Nachhinein alle sagen würden, es sieht aus wie gemalt. Denn immerhin geht es im Kino um ähnliche Dinge: Es geht um Licht, um Komposition, um Gesichter und Silhouetten. Konkrete Bezugspunkte aus der Malerei gab es also eigentlich nicht, bis auf einen, der gar nicht aus der Zeit stammt, in der der Film spielt. Wir mussten immer wieder an [Jean-Baptiste-Camille] Corot denken, einen französischen Maler des 19. Jahrhunderts, der hauptsächlich Landschaften malte. Darüber hinaus hat er aber auch ein paar wenige Porträts von Frauen angefertigt, Frauen in Landschaften. Wir waren ganz begeistert von der

Die Filme der französischen Regisseurin, Drehbuchautorin und feministischen Aktivistin – Sciamma ist Mitglied in der 5050 by 2020-Bewegung, die sich für Parität in der Filmwirtschaft einsetzt – sind zart im Umgang mit ihren Figuren, künstlerisch im Umgang mit den filmischen Mitteln, lebensnah und politisch. Sciamma ist Autorin des Animationsfilms MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI (2016), Ko-Autorin von André Techinés BEING 17 (2018) und Regisseurin des vielfach ausgezeichneten GIRLHOOD (2014). Am bekanntesten ist sie in Deutschland vermutlich immer noch für ihren zweiten Spielfilm TOMBOY, Teddy-Gewinner 2011, über die zehnjährige Laure, die sich nach dem Umzug in eine neue Gegend als Junge ausgibt. Das dürfte sich mit PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN, der dieses Jahr den Drehbuchpreis in Cannes gewann, ändern.

Art und Weise, wie in seinen Bildern das Licht von den Figuren aus zu strahlen scheint. Die Figuren erleuchten sozusagen das Bild.

Was waren Ihre filmischen Referenzen?

BARRY LYNDON hatte sicher den größten Einfluss, nicht nur auf mich, sondern ganz allgemein auf das Kino, wenn es darum geht, einen historischen Film zu beleuchten. Was nicht heißen soll, dass wir alles genauso machen wollten wie Kubrick damals. Es ist eher so: BARRY LYNDON ist ein Film, in dem so unheimlich viele Ideen stecken, die einen zum Denken anregen, und es ist ein Film, der einen selbst mutiger macht. Anstatt zu kopieren, geht es eher darum, sich an einem Standard zu orientieren, den man nicht zwingend übernehmen muss, aber auf den man hinarbeitet. Wir haben unsere eigenen Methoden entwickelt, um eine bestimmte Stimmung und Ästhetik zu erzeugen. So wie auch Kubrick viel für seinen Film erfunden hat. Er hat sogar eine eigene Linse entwickelt, um genau die Atmosphäre zu kreieren, die er haben wollte.

In beiden Filmen, Ihrem wie Kubricks, spielt der Ort des Geschehens eine wichtige Rolle. Er entwickelt gewissermaßen einen eigenen Charakter.

Das Gebäude, in dem wir den Film gedreht haben, hatte einen unschlagbaren Vorteil: Es war über die Jahre so gut wie unangetastet geblieben. Es handelt sich dabei um ein altes Rathaus in einem kleinen Vorort, einer Gemeinde namens La Chapelle-Gauthier, ungefähr sieben Kilometer von Paris entfernt. Es schien wie ein Ort aus einer anderen Zeit. Sobald wir auch nur einen Fuß in die Tür gesetzt hatten, wussten wir, das ist es. Und wir wussten, dass alles genauso bleiben sollte, wie es war, was ungewöhnlich ist, weil es in einem Historienfilm ja eigentlich immer darum geht, die Zeit zu rekonstruieren, in der die Geschichte spielt, um einen höchst möglichen Grad an Echtheit und Wahrheitstreue zu erreichen. Alle meine bisherigen Filme sind größtenteils im Studio entstanden. Die Wohnungen, in denen die Protagonistinnen lebten, waren alle nachgebaut. Und nun hatte ich auf einmal mit einer vierten Wand zu kämpfen. Dabei hätte es viel mehr Sinn gemacht, gerade nicht an einem Originalschauplatz zu drehen. Es ist eigentlich ein Paradox, aber das mag ich sehr.

Sie haben noch eine weitere Entscheidung bewusst getroffen, nämlich dass es in Ihrem Film so gut wie keine Männer gibt.

Auch das stand für mich bereits von vornherein fest. Es war nicht so, dass ich die Männer erst im Schneiderraum gekillt habe. Der Hauptgrund dafür war, dass ich eine Liebesgeschichte erzählen wollte, die gelebt wird. Und obwohl klar ist, dass die beiden Liebenden unmöglich damit durchkommen, wollte ich trotzdem über die Möglichkeit ihrer Liebe sprechen, nicht über die Unmöglichkeit. Wenn ich Männer ins Spiel gebracht hätte, hätte es nicht funktioniert, denn dadurch wären die Grenzen des Möglichen allzu sichtbar geworden. Dabei kennen wir diese Grenzen sowieso, und ich finde, wir müssen doch nicht ständig immer wieder und wieder darüber reden. Ich wollte diesen beiden Frauen den nötigen Raum geben, sich auszudrücken und ihre Liebe voll und ganz auszuleben. Anders gesagt: Ich wollte ihnen Zeit geben, sich vorzustellen, wie ihr Leben in einer Welt aussehen könnte, in der sie sich nicht permanent gegenüber Männern behaupten müssen.

Vor allem gegenüber Männern, die sich in ihre Liebe einzumischen versuchen.

Genau. Diesen Konflikt wollte ich bewusst vermeiden. Ich wollte nicht einmal, dass sie untereinander in Frage stellen, ob ihre Liebesgeschichte überhaupt möglich ist oder nicht. Aber auch das ist eine Frage der Dramatik, nicht des Geschlechts. Es ging darum, die Geschichte so zu erzählen, dass sie den Figuren die größtmögliche Freiheit lässt, die sie in Wirklichkeit nicht haben. Und damit meine ich nicht nur eine imaginäre Freiheit, sondern eine ganz konkrete. Ich wollte, dass sich die Liebe echt anfühlt. Aber natürlich ist das im Grunde nur ein anderer Weg, um auf jene Grenzen hinzuweisen, die zweifelsohne für diese beiden Frauen existieren. Nur das wir sie eben nicht zeigen, weil sie ohnehin auf der Hand liegen. Ich hatte das Gefühl, die beiden Frauen konnten sich kein anderes Leben vorstellen. Warum sollte ich sie also in die Situation versetzen, einen Kampf zu kämpfen, den sie sowieso nicht gewinnen können?

Es scheint fast so, als hätte der Schritt zurück ins 18. Jahrhundert auch Ihnen als Regisseurin eine größere Freiheit beschert, die Geschichte zu erzählen.

Es war in jedem Fall auch für mich ein befreiender Prozess. Ein Prozess, der mich als Regisseurin mutiger gemacht hat. Bisher waren meine Filme

immer sehr stark im Hier und Jetzt verankert und in dem Sinne gewagt, weil politisch motiviert. Diesmal wollte ich jedoch einen Schritt weiter gehen, nicht zuletzt auch deshalb, weil es hier um eine Künstlerin bei der Arbeit geht. Der Film sollte auf spielerische Art und Weise mit dem Thema umgehen, und man sollte ihm auch meine eigene Liebe zum Kino ansehen. Deshalb wirkt er mitunter auch so intim. Nicht, weil ich meine persönliche Geschichte erzähle, sondern weil ich meine Arbeit weniger verschlossen halte, sie weniger als ein Geheimnis ansehe und mehr als ein Geschenk offenbare.

Interessant ist auch, dass Sie nicht nur auf Männer, sondern fast vollständig auf Musik verzichten.

Auch das war eine Wahl, die ich gleich zu Beginn treffen musste, denn es bedeutete, dass ich das Drehbuch mit dem Gedanken im Hinterkopf schreiben würde. Das heißt natürlich nicht, dass ein Film ohne Musik nicht auch musikalisch sein kann. Aber man schreibt anders. Und es bedeutet, dass man am Set ein starkes Gefühl für Rhythmus beweisen muss – für mich kein Problem, weil ich ohnehin von Rhythmus besessen bin. Ich wollte die Zuschauer*innen in den Zustand versetzen, indem auch für sie die Kunst unerreichbar ist, so dass das Hören von Musik auch für sie kostbar wird. Der Film behandelt ja das Verhältnis zwischen Kunst und Liebe und was für eine wichtige Rolle Kunst in unserem Leben spielt. Das Hören sollte demnach zu einer organischen Erfahrung werden. Es ging mir darum zu zeigen, dass sich die Kraft der Musik auch für das Kino zurückerobern lässt. Das Stück von Vivaldi, das im Film vorkommt, ist eine Hymne, aber es ist auch die typische Musik in Telefon-Warteschleifen. Ich fand es spannend, eine Atmosphäre zu schaffen, in der man dieses Stück, das man so unendlich viele Male gehört hat, neu für sich entdeckt, und zwar in einem komplett anderen Kontext und mit einem Bild im Kopf.

Die letzte Szene im Film ist atemberaubend. Ich kann mir vorstellen, dass es sowohl für Sie als auch für Adèle Haenel ein ziemlicher Kraftakt gewesen sein muss, die Einstellung für eine derart lange Zeit zu halten.

Ganz ehrlich, das ist die wichtigste und schwierigste Einstellung, die ich je gedreht habe. Und mit schwierig meine ich auch technisch nicht ohne, weil man dafür sorgen muss, dass der Fokus gewahrt bleibt. Und der arme Kerl, der sich darum kümmern musste, hat den ganzen Take über Blut und Wasser geschwitzt. Denn wir waren ja nicht in Hollywood. Das heißt, er saß auf einem kleinen Stuhl, der auf einem selbstgebastelten Gefährt montiert war, das ein paar andere Männer langsam auf Adèle zu durch den Raum schoben. Alles war extrem improvisiert. Andererseits ist Kino ja oft auch genau das: Technik. Man kreiert etwas, mit den wenigen Mitteln, die man hat, um damit einen kurzen Moment auf die Leinwand zu zaubern, der die Menschen bewegt.

Wussten Sie ebenfalls von Beginn an, dass Sie den Film mit dieser Einstellung enden lassen wollten?

Ja, es war das erste Bild, das ich im Kopf hatte, als ich anfangen zu schreiben. Es ist eines dieser Bilder, die einen vorantreiben, wenn die Zweifel überhand nehmen. Und glauben Sie mir, ich habe diesen Film mehr als einmal aufgegeben. Aber ich wusste immer, dass er, wenn, dann so enden sollte. Für mich liegt in dem Bild eine Mischung aus purem Leben und einem vorzeitlichen Traum. Ich kann es nicht besser beschreiben. Vielleicht ist es das letzte Geheimnis, das mir noch bleibt.

Das Gespräch führte Pamela Jahn

Originaltitel: Portrait de la jeune Fille en Feu | Frankreich 2019 | 120 min | R: Céline Sciamma | B: Céline Sciamma | K: Claire Mathon | S: Julien Lacheray | M: Jean-Baptiste de Laubier | D: Noémie Merlant, Luàna Bajrami, Valeria Golino | V: Alamode Filmdistribution



PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN

Große Schönheit

Bereits als die junge Malerin Marianne (Noémie Merlant) – wir sind im Frankreich des 18. Jahrhunderts – ganz am Anfang des Films von Fischern auf die bretonische Insel gerudert wird, auf der ihr Auftrag wartet, kündigt sich ein rauer, sinnlicher Film an und eine Geschichte, die so noch nicht erzählt wurde. Das Meer funkelt blau, ekstatisch und eiskalt in der Sonne. Marianne klammert sich an ihre Kiste mit den Malsachen, ihrem wichtigsten Besitz, während das kleine Boot von der unruhigen See auf und ab geschleudert wird. Die Fischer setzen sie an Land ab und verschwinden aus der Geschichte, in der es weiter keine Männer gibt und keine braucht, die sich nur ohne Männer überhaupt so zutragen kann. Mariannes Ziel ist ein kleiner Landsitz. Sie soll dort Héloïse (Adèle Haenel) die Tochter der Landadeligen malen – ohne dass diese es merkt. Das Porträt wird die Heirat der jungen Frau nach Italien besiegeln, gegen die sie sich vehement wehrt. Also stellt sich Marianne zunächst als Gouvernante vor und begleitet Héloïse auf ihren Spaziergängen ans Meer. Im Bemühen, sich ihr Motiv einzuprägen, ist es zunächst Marianne, die Héloïse verstohlen und unaufhörlich anschaut. Irgendwann schaut Héloïse zurück, und der kurze Moment des Porträtmalens wird zu einer Oase der Freiheit und Liebe in einer Welt, in der Frauen aller Stände herumgereicht werden wie Ware. In Bildern von großer Ruhe und Schönheit, die ihrerseits an Gemälde erinnern, unter deren Oberfläche aber ein Vulkan brodelt, erzählt Céline Sciamma eine der schönsten Liebesgeschichten seit Jahren. Feierte Roland Barthes in „Fragmente einer Sprache der Liebe“ das Verliebtsein als Sehnsucht, als Erwartung an die Zukunft, so ist die Liebe hier schon in dem Moment, an dem sie sich ereignet, Vergangenheit, Erinnerung. Etwas, das einmal war, aber nicht mehr ist. PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN ist historisch und zeitgenössisch, traurig und tröstlich, zärtlich und abrupt, eine hellstimmigsten feministischen Erzählungen der letzten Zeit – der beste Film des Kinojahrs. | Hendrike Bake

Start am 31.10.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

In painterly images of great tranquility and beauty with volcanic passion just beneath the surface, Céline Sciamma has made one of the most beautiful love stories seen in years.

„EIN BEEINDRUCKENDER FILM ÜBER LEONARD COHEN UND SEINE MUSE“
 FILM THREAT

★★★★★
 „FESSELND“
 THE GUARDIAN

★★★★★
 „WUNDERBAR“
 THE TELEGRAPH

*For Marianne
 with my love*

sundance

EIN FILM VON NICK BROOMFIELD

**MARIANNE & LEONARD
 WORDS OF LOVE**

AB 7. NOVEMBER IM KINO
www.marianneandleonard.com

**Verteidiger
 des
 Glaubens**

EIN DOKUMENTARFILM VON
 CHRISTOPH RÖHL

AB 31. OKTOBER
 IM KINO!

WWW.REALFICTIONFILME.DE



BIS DANN, MEIN SOHN

Epische Familienchronik

Drei Jahrzehnte der chinesischen Geschichte, vom Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts bis in die Gegenwart, vom Aufbruch nach der Kulturrevolution in den 80er Jahren bis in den prosperierenden Turbokapitalismus, erzählt in drei Stunden: Der Berlinale-Wettbewerbsbeitrag **BIS DANN, MEIN SOHN** von Wang Xiaoshuai legt den Wandel der Volksrepublik offen und zeigt, wie Politisches ins Private ragt.

In einer faszinierenden Montage aus Rückblenden, deren Wurzeln bis ins Heute reichen, spinnt Wang ein narratives Netz um das Schicksal eines Paares im Niedergang des Kommunismus. **BIS DANN, MEIN SOHN** erzählt vom Ausverkauf im aufkeimenden Kapitalismus, wenn die Fabriken schließen und die Arbeitslosigkeit droht, und davon, wie ein achtloser Moment ein Leben zerstören kann. Es beginnt mit einer Tragödie, dem Tod eines Jungen. Jahre später leben seine Eltern Liu Yaojun (Wang Jing-chun) und

Wang Liyun (Yong Mei) fernab ihrer Heimat in einer kleinen Hafenstadt. Der Dialekt der Menschen dort ist ihnen ebenso fremd, wie ihr Adoptivsohn Liu Xing (Wang Yuan). Erinnerungen an die Vergangenheit hindern sie an einer Zukunft. Nur ganz nach und nach enthüllt **BIS DANN, MEIN SOHN** den Weg, der Liu Yaojun und Wang Liyun an diesen Ort und in diesen Zustand geführt hat und zeigt dabei eine Gesellschaft im permanenten Wandel, in der das Individuum ins Getriebe gerät.

In großen Tableaus macht Wang Xiaoshuai die tiefen Narben unter der Oberfläche einer scheinbaren Erfolgsgeschichte sichtbar. Behutsam entwickelt er sein sensibles Geflecht hin zu einem fulminanten Abschluss. Großes, emotionales Kino im Kleinen. Eine Chronik, geschaffen für die Leinwand, mit zwei großartigen Schauspielern im Mittelpunkt: Wang Jing-chun (**FEUERWERK AM HELLLICHTEN TAGE**) und Yong Mei (**THE**



KATRIN
RÖVER



REZA
BROJERDI

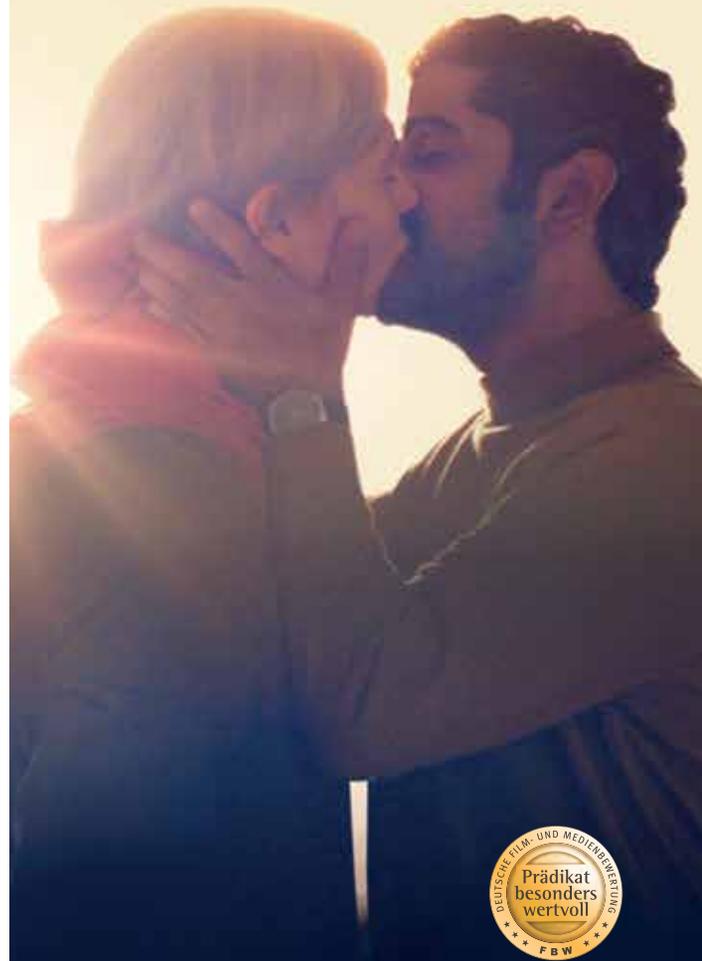


Er glaubte an die Revolution.
Sie glaubte an die Liebe.

MORGEN SIND WIR FREI

فردا آزادیم

Nach einer wahren Geschichte



ASSASSIN) verkörpern das Paar durch die Jahrzehnte. Für ihre intensive Darstellung erhielten sie beide den Silbernen Bären als beste Darsteller bei der diesjährigen Berlinale. ▶ Lars Tunçay

Originaltitel: Di jiu tian chang ▶ China 2019 ▶ 185 min ▶ R: Xiaoshuai Wang ▶ B: Mei Ah, Xiaoshuai Wang ▶ K: Hyunseok Kim ▶ S: Lee Chatametikool ▶ M: Dong Yingda ▶ D: Jingchun Wang, Xi Qi, Mei Yong, Yuan Wang ▶ V: Piffli Medien

Start am 14.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf
www.indiekino.de

Wang Xiaoshuai's intimate family drama reflects on the past 30 years of Chinese history - from the end of the 20th century until today.



Ab 14. November im Kino

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE



Österreich 2019 ▶ 110 min ▶ R: Markus Schleinzer ▶ B: Alexander Brom, Markus Schleinzer
 ▶ K: Gerald Kerkletz ▶ S: Pia Dumont ▶ D: Makita Samba, Alba Rohrwacher, Larisa Faber,
 Kenny Nzogang, Lukas Miko ▶ V: Grandfilm



ANGELO

Opfer der Aufklärung

Die historischen Quellen über Angelo Soliman, einen der wenigen Afro-Europäer im 18. Jahrhundert, sind spärlich, ihre Interpretationen widersprüchlich, obwohl es bereits elf Jahre nach Solimans Tod eine erste Biografie von der Wiener Schriftstellerin Caroline Pichler gab. Markus Schleinzers ANGELO versucht, Angelo Solimans Geschichte zu erzählen, ohne Historizität zu simulieren. Alle Daten, Namen und Orte sind aus dem Film getilgt. Die Herrscher heißen „der Fürst“, „die Marquesa“ oder „der Kaiser“. Angelos Nachname, der möglicherweise von einer italienischen Adelsfamilie namens „Sollina“ (o.ä.) stammt, und in Wien zu „Soliman“ verballhornt wurde, fehlt ebenfalls. Schleinzer zeichnet Angelo vor allem als Beherrschten im Spannungsfeld zwischen Aufklärung und Rassismus. Angelo wird verschleppt, in einer Fabrikhalle – unter Neonlicht – an eine Adlige verkauft, die ihn als Projekt versteht: An Angelo soll die „Menschwerdung“ erneut vollzogen werden. Der erste Angelo stirbt an einer Lungenentzündung, der zweite überlebt, wird im Sinne der frühen Aufklärung erzogen und durch europäische Adelshäuser gereicht. Auch seine Entlassung durch den Kaiser, wegen Angelos unerlaubter, heimlicher Heirat wird hier als Strafe geschildert, andere Quellen vermuten, dass Angelo bewusst gegen das kaiserliche Verbot der Heirat zwischen Diensthofen verstoßen habe, weil er kurz zuvor im Glücksspiel ein Vermögen gewonnen hatte. ANGELO ist immer wieder auch ein herausragend schöner Film, mit einer großartigen Kameraführung, der es gelingt, die Kerzenbeleuchtung in den Häusern, Kirchen und Palästen so überzeugend zu filmen wie zuletzt Kubrick in BARRY LYNDON. Sensible Kinobesucher sollten sich allerdings wappnen: Angelos Schicksal nach dem Tod ist zwar so belegt, wird aber in seiner ganzen rassistischen Abscheulichkeit gezeigt. ▶ Hannes Stein

Deutschland 2019 ▶ 100 min ▶ R: Julie Delpy ▶ B: Julie Delpy ▶ K: Stéphane Fontaine
 ▶ D: Julie Delpy, Gemma Arterton, Richard Armitage, Daniel Brühl, Lindsay Duncan
 ▶ V: Warner Bros.



MY ZOE

Was wäre wenn

Isabelle (July Delpy) und James (Richard Armitage) – er ist Engländer, sie Franco-Amerikanerin, beide sind vor zwei Jahren wegen seiner Arbeit nach Berlin gezogen – befinden sich mitten im Sorgerechtsstreit um ihre Tochter Zoe. Um jede Minute wird erbittert gekämpft. James wirft Isabelle die angeblich verantwortungslose Babysitterin vor, Isabelle kommt auch an einem James-Tag noch eine Stunde mit an den Fußballplatz, wenn die Übergabe für 10.30 Uhr angesetzt ist, Zoes Spiel aber bereits um 9.30 Uhr beginnt ... July Delpy, die auch Regie führt, inszeniert das mit einem schonungslosen Naturalismus, der die ganzen kleinen Gemeinheiten, das über Jahre gewachsene Misstrauen und die nie beigelegten Scharmützel des Paares, die bei jeder Kleinigkeit neu hochkochen können, ebenso schmerzhaft spüren lässt wie die große Liebe beider zu ihrer Tochter. Dann wacht Zoe eines Morgens nicht mehr auf und niemand weiß, was das Koma ausgelöst haben könnte. Während beide Eltern bleich vor Sorge im Krankenhausflur sitzen, dreht sich das Vorwurfskarussell weiter. Wer war bei ihr? Wer hat dieses oder jenes nicht gemacht, seit Jahren schon? Wer hat Schuld? Die Familie steuert auf einen Abgrund zu...und dann macht der Film eine verblüffende Wende, die hier nicht erzählt werden kann, um den Spaß nicht zu verderben. Gerade noch hatte man sich auf ein tränenreiches Drama eingestellt – und sitzt dann auf einmal in einem völlig anderen Film. Ohne die Tonlage, den lässigen Naturalismus, der Delpys Spezialität ist, zu ändern, wechselt die Erzählung das Genre und mutiert zu einem faszinierenden Was-wäre-wenn-Gedankenexperiment, in dem dann auch noch Daniel Brühl als eine Art „mad scientist“ auftaucht. Ob man sich mit MY ZOE amüsiert oder sich irritieren lässt, hängt davon ab, ob man diesen rasanten Kurswechsel mitmacht. Ich habe mich bestens amüsiert. ▶ Hendrike Bake

Start am 28.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Not much is known about Angelo Soliman, one of the few Afro-Europeans in the 18th century. Markus Schleinzer's ANGELO tries to tell his tragic story without simulating historicity.

Start am 14.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Isabelle and James are in the middle of a divorce and an acrimonious custody battle over their daughter Zoe when she suddenly falls seriously ill.

Originaltitel: A Dog Called Money ▶ Irland/Großbritannien 2019 ▶ 94 min ▶ R: Seamus Murphy ▶ B: Seamus Murphy ▶ S: Sebastian Gollek ▶ M: P.J. Harvey ▶ V: Edition Salzgeber



PJ HARVEY: A DOG CALLED MONEY

Eklektische Melange

Musikerin PJ Harvey reist mit dem Fotojournalisten Seamus Murphy in drei „fremde“ Länder, deren Schicksale miteinander verwoben sind – Afghanistan, Kosovo und die USA. Er filmt, sie schreibt: Texte und Musik. Entstanden sind so das Album „The Hope Six Demolition Project“ (2016) und der Film A DOG CALLED MONEY (2019). Hatte sich Harvey auf „Let England Shake“ (2011) den politischen Missverhältnissen in ihrer Heimat zugewandt, versucht sich ihr jüngstes Werk an einer globaleren Perspektive. Der Film, der seine Entstehung dokumentiert, ist eine eklektische Melange aus Gedichten, klaren, drastischen Bildern und Musik: Das Trommeln afghanischer Musiker in einem kleinen, unbeheizten Zimmer, die Gebetsrufe der Mullahs und Protestgesänge von Demonstranten; der Gospel beim Gottesdienst, der Freestylerap der Teenager in Southeast Washington und die „Build The Wall“-Rufe bei der Trump-Rally. Mit Ehrfurcht, mit Schrecken und ein wenig mit enttäuschter Liebe schaut der Film auf das, was Menschen so miteinander tun, einander antun. Harvey wandelt andächtig durch kriegsversehrte Landschaften und eilig verlassene Ruinen: „And I'm stepping on their things in my expensive leather sandals.“ Im Kontrast dazu steht die klinisch-weiße Studioumgebung, in der das Album schließlich aufgenommen wird – unter den Augen von Fans und in einer ernsten, professionellen Atmosphäre, zum Glück gebrochen durch Momente der Heiterkeit und Zärtlichkeit. Weiß sind auch die Musiker, die eine Musik dort einspielen, die mehrheitlich vom Schicksal von Menschen of Color erzählt und zehrt. Der Spagat zwischen Solidarität und kultureller Aneignung ist dem Projekt als Problematik eingeschrieben – A DOG CALLED MONEY stellt damit auch einen Versuch dar, den Menschen, deren Einflüsse auf „Hope Six“ so deutlich zu hören sind, Sichtbarkeit zu geben. ▶ Eva Szulkowski

Start am 14.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

An eclectic mixture of poetry, dramatic visuals, and music documenting the recording of PJ Harvey's album "The Hope Six Demolition Project" (2016).



DAS WUNDER VON MARSEILLES

Nach einer Straßenschlacht von der Polizei identifiziert und bedroht, flieht Nura mit seinem achtjährigen Sohn Fahid aus Bangladesch nach Paris. Im Flüchtlingsheim lernt Fahid schnell Französisch, und zeigt so großes Talent als Schachspieler, dass die Heimleiterin ihn an einen Club verweist. Die gutherzige Sekretärin lässt Fahid umsonst beitreten, aber der Lehrer Sylvain (Gérard Depardieu) ist ein anderes Kaliber. Für den grummeligen Koloss, der Champions macht, selbst aber nie einer war, ist Schach der brutalste Sport von allen.

Start am 7.11.2019

Originaltitel: Fahim ▶ Frankreich 2019
▶ 107 min ▶ R: Pierre-François Martin-Laval ▶ D: Ahmed Assad, Gérard Depardieu, Isabelle Nanty, Pierre-François Martin-Laval



DJON AFRICA

Der 25j hrige Herumtreiber und Frauenschwarm Miguel aus Lissabon fliegt in die Heimat seines Vaters, die Kapverdischen Inseln, um den Mann wiederzufinden, den er kaum kannte. Hauptdarsteller des Films von Joao Miller Guerra und Filipa Reis ist der Musiker Miguel Moreira, mit dem das brasilianische Regieduo bereits einmal gedreht hatte. Damals beobachteten sie den 16-Jährigen bei seiner ersten Rückkehr in seine Heimat, nun haben sie eine Art Fortsetzung gedreht, die sich lose zwischen Fakt und Fiktion bewegt.

Start am 31.10.2019

Portugal/Brasilien/Kap Verde 2018
▶ 90 min ▶ R: Filipa Reis, Jo o Miller Guerra ▶ D: Miguel Moreira, Isabel Cardoso

Originaltitel: Gospod postoi, imeto i' e Petrunija ▶ Mazedonien/Belgien/Slowenien/Kroatien 2019 ▶ 100 min ▶ R: Teona Strugar Mitevska ▶ B: Teona Strugar Mitevska, Elma Tataragic ▶ K: Virginie Saint-Martin ▶ S: Marie-Hélène Dozo ▶ D: Zorica Nusheva, Labina Mitevska, Simeon Moni Damevski, Suad Begovski ▶ V: jip Film & Verleih



GOTT EXISTIERT, IHR NAME IST PETRUNYA

Feministische Posse

Petrunya steht in einem leeren Swimmingpool. Aus dem Soundtrack dröhnt Hardcore-Punk-Metal FUCK FUCK FUCK FUCK! Ein schönes Stimmungsbild. Petrunya ist angefressen: von ihrem Leben, von Mazedonien, von der Tatsache, dass sie Anfang dreißig und arbeitslose Historikerin ist, vor allem aber von ihrer Mutter. Die hat schon wieder ein Bewerbungsgespräch arrangiert, von dem schon vorher klar ist, dass es nichts werden wird, weil Petrunya zu alt, zu dick, zu wenig geschmeidig, zu wasauchimmer ist. Das Gespräch ist nicht nur ein Desaster, der Kerl grabstcht sie auch noch an, nur um ihr dann zu sagen „Dich würde ich noch nicht mal ficken!“ Auf dem Heimweg gerät Petrunya in eine Prozession und wird mit zum Fluss gedrängt. Junge Männer machen sich bereit, im eiskalten Wasser nach einem Kreuz zu tauchen, das der Priester von der Brücke wirft. Petrunya sieht es vorbeitreiben – und springt. Die Tatsache, dass eine Frau das Männerritual gestört und das Kreuz aus dem Wasser gefischt hat, führt vor Ort zu Tumulten und wirft dann immer weitere Wellen. Die Presse berichtet. Die Polizei wird eingeschaltet und holt Petrunya zum Verhör auf die Wache. Über Stunden wird sie ohne jede Handhabe dort festgehalten, während im Hinterzimmer Priester und Polizeichef kungeln und vor der Tür die Reporterin Slavica bibbert und ein Mob sich sammelt. Eigentlich ist der Vorfall eine absurde Bagatelle, aber die völlig unangemessenen Reaktionen erzählen eine andere Geschichte. Regisseurin Teona Strugar Mitevska erzählt ihre feministische Posse mit Sinn fürs Absurde und einem sehr, sehr trockenen Humor. Im Zentrum, wie ein Fels in der Brandung Petrunya (Zorica Nusheva), die zwar selbst nicht genau weiß, warum sie das Kreuz geangelt hat, aber es auch nicht mehr hergibt. Darum. Der Berlinale-Wettbewerbsbeitrag stochert im Verhältnis von Religion und Demokratie in Mazedonien und fördert dabei waschkörbeweise toxische Männlichkeit zutage. ▶ Hendrike Bake

Start am 14.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

When Petrunya disturbs an all male ritual and fishes a holy cross out of the local river all hell breaks loose in a Macedonian town.

Originaltitel: Where'd You Go, Bernadette? ▶ USA 2019 ▶ 109 min ▶ R: Richard Linklater ▶ B: Richard Linklater, Holly Gent Palmo, Vincent Palmo Jr. ▶ K: Shane F. Kelly ▶ S: Sandra Adair ▶ D: Cate Blanchett, Judy Greer, Kristen Wiig, Laurence Fishburne, Billy Crudup, Troian Bellisario ▶ V: Universum



BERNADETTE

Ausgebremstes Genie

Cate Blanchett ist Bernadette Fox. Einst war Bernadette eine gefeierte Architektin in LA, nun ist sie vor allem eine gefürchtete, exzentrische Nachbarin und Mutter in Seattle. Mit ihrer Teenager-Tochter Bee und ihrem freundlichen Mann Elgie (Bill Crudup), der irgendwas bei Microsoft macht, das viel Zeit braucht und gut Geld bringt, bewohnt sie ein heruntergekommenes, schlossartiges Anwesen, in dem sie ihre vielfältigen Neurosen pflegt. Da Menschenscheu bei ihr ganz oben auf der Liste steht, dicht gefolgt von Klaustrophobie und Depression, kommt es für Bernadette einem SuperGAU gleich, dass Bee sich zum Highschool-Abschluss einen Trip in die Antarktis wünscht. Tag für Tag wird Bernadettes Benehmen erratischer und feindseliger, Vertrauen scheint sie einzig zur indischen Online-Assistentin Manju zu haben, der sie seitenlange Anweisungen, beispielsweise für das stärkste der Menschheit bekannte Mittel gegen Seekrankheit, ins Telefon diktiert. Als Elgie schließlich interveniert, haut Bernadette ab, einfach so.

Bernadette ist ein ausgebremstes Genie an der Grenze zum Wahnsinn. Eine schlagfertige Ex-Künstlerin, die giftig zu ihrer Umwelt, liebevoll zu ihrer Tochter, und radikal in der eigenen Umlaufbahn unterwegs ist. Eigentlich scheint die Rolle der Bernadette aus Maria Semples Bestseller „Wo steckst du, Bernadette?“ wie für Cate Blanchett gemacht, aber Richard Linklater hat BERNADETTE mit so viel Feelgood-Wohlwollen inszeniert, dass Blanchett wenig Profil zeigen kann. Bevor das Drama entsteht, ist es schon wieder vorbei. Drive entwickelt Kristen Wiig als Übermutter-Horror-Nachbarin Audrey, und am meisten Exzentrizität findet sich in der liebevollen Ausstattung, in Bernadettes alten Architekturprojekten und den halbfertig dekorierten Ecken des alten Hauses. ▶ Toni Ohms

Start am 21.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Cate Blanchett is Bernadette Fox. Once a celebrated architect in LA, she is now a feared, eccentric neighbor and mother in Seattle.



LARA

Familiengespenstergeschichte

Jan-Ole Gerster hat den Erwartungsdruck nach OH BOY damit beantwortet, etwas ganz anderes zu machen. Sein zweiter Film erzählt von Lara (Corinna Harfouch), die am Morgen ihres sechzigsten Geburtstags auf der Fensterbank steht und springen will. Ein Türklingeln unterbricht sie, danach entscheidet sie sich dann doch, sich mit dem Tag zu konfrontieren. Ihr Sohn Viktor (Tom Schilling) ist Pianist und hat am Abend ein wichtiges Konzert, erfahren wir – für Lara ist das fast so, als sei es ihr eigenes.

Zu tun hat die pensionierte Verwaltungsbeamtin nichts, und niemand feiert sie. Wie eine Wiedergängerin besucht sie vergangene Lebensstationen, trifft Ex-Kolleginnen, die sich darüber nicht freuen, sucht den verehrten Klavierlehrer ihrer Jugend auf, spricht ihrem Sohn auf die Mailbox, der nicht zurückruft. Freundlichkeit weist sie zurück, und wo es geht, verspritzt sie Gift – Lara ist keine Figur, die man leicht mögen kann. Kameramann Frank Griebe filmt sie in Bildern, in denen die Einsamkeit sie zu erschlagen droht, in den Betonschluchten des Hansaviertels, wo sie lebt und unter dem übermenschlich großen Eingangsportal der Kunstakademie, an der sie nicht studiert hat.

In Laras scheiternden Begegnungen entsteht nach und nach das Bild ihrer Geschichte. Der Sohn musste an ihrer Stelle die Pianistenkarriere machen, ihre gescheiterten Träume hat sie ihm übergestülpt, und ihre

Deutschland 2019 ▶ 100 min ▶ R: Jan Ole Gerster ▶ B: Blaz Kutin ▶ K: Frank Griebe
 ▶ S: Guillaume Guerry, Isabel Meier ▶ M: Arash Safaian, Alice Sara Ot ▶ D: Tom Schilling,
 Steffen Jürgens, Corinna Harfouch, Hildegard Schroedter, Susanne Bredehöft
 ▶ V: STUDIOCANAL

Macht über ihn ist ungebrochen. Warum Viktor nicht mit ihr sprechen will, versteht man bald. Tom Schilling spielt Viktor überzeugend zerrissen zwischen Rebellion, Abhängigkeit und Liebe. In einer Beziehung wie dieser, gute und böse Prägungen, Liebe und Manipulation zu trennen, ist kompliziert. Wenn während der schließlich doch stattfindenden Begegnung von Mutter und Sohn Laras Mutter schemenhaft über ihnen am Fenster erscheint, ist das ein Bild wie eine Familienaufstellung – eine destruktive Ahnenreihe, in der jede Generation die eigene Verletzung an die Kinder weitergibt. Jan-Ole Gerster thematisiert auch die angstvolle Künstlerfrage nach der Berechtigung des eigenen Tuns. „Wer braucht meine Musik?“ fragt Viktor verzweifelt kurz vor dem Konzert nach einigen vernichtenden Bemerkungen Laras. Er weiß noch nicht, dass das die falsche Frage ist.

Im Erzählen von ungelebtem Leben und einer tiefen elterlichen Schuld ähnelt LARA David Nawraths ATLAS, in dem Rainer Bock einen gescheiterten Vater auf Wiedergutmachungstrip spielte. In LARA spielt Bock nun einen guten Vater, der den Sohn loyal unterstützt. Über die Prägungen der Geschlechter erzählen beide Filme Typisches: Während der Vater in ATLAS vor Gefühlen und Verantwortung geflohen ist, hat die Mutter in LARA sich nicht getraut, ihren Platz in der Welt zu behaupten. Ein großer Mangel steckt in beidem.

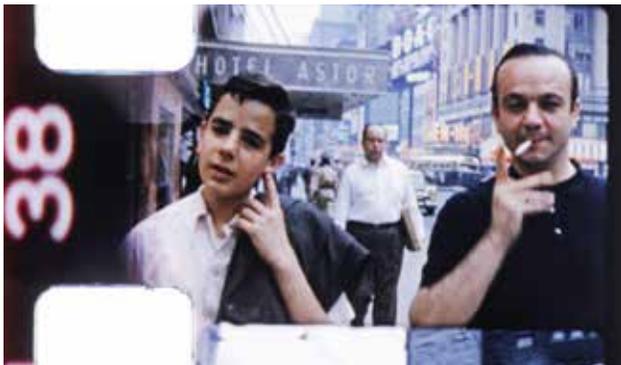
Glücklicherweise steckt in Lara auch Corinna Harfouch, die ihr nicht nur Verzweiflung und Geisterhaftigkeit, sondern auch eine paradoxe Vitalität verleiht. Darin, wie intelligent sie Beleidigungen abschießt und wie genau sie böse Wahrheiten formuliert, scheint auf, welches Potential diese Frau gehabt hätte, wenn sie gewagt hätte, ihr Leben zu leben. Manchmal entfährt ihr ein überraschendes Lachen, flackert eine koboldhafte Freude an der Boshaftigkeit auf, dass man sie plötzlich doch ein wenig mag. Jan-Ole Gerster sieht so genau und urteilsfrei hin, dass man Mitgefühl für Lara entwickelt, ohne ihre Schuld zu vergessen. Dass man das Interesse an ihr nicht verliert, liegt auch daran, dass sie nicht aufgibt, dass sie mit einem Hauch von Einsicht, hilflos, aber mit unerschöpflicher Energie versucht, etwas vielleicht Irreparables zu reparieren. ▶ Susanne Stern

Start am 7.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf
www.indiekino.de

The morning begins like any other for Lara Jenkins. But today is a very special day for her: not only is it her 60th birthday, but her son Viktor is giving a big solo piano concert. He hasn't invited his mother.

Originaltitel: Piazzolla, los años del tiburón ▶ Argentinien/Frankreich 2018 ▶ 90 min
 ▶ R: Daniel Rosenfeld ▶ B: Daniel Rosenfeld, Fernando Regueira, Alejandro Carrillo Penovi
 ▶ K: Ramiro Civita ▶ S: Alejandro Carrillo Penovi ▶ V: Filmdisposition Wessel



ASTOR PIAZZOLLA – THE YEARS OF THE SHARK

Tango-Revolutionär

„Wenn ich keine Haie fangen könnte, könnte ich auch kein Bandoneon spielen. Und umgekehrt“, sagt Astor Piazzolla, der Tango-Revolutionär zu Beginn des Films. Die Erklärung: Man braucht erhebliche körperliche Kraft, um das elf Kilo schwere Instrument zu spielen – und um einen Hai zu angeln. Piazzollas Tango Nuevo war in den 70er und 80er Jahren in Europa und den USA eine Sensation, in Argentinien eine Provokation. Grace Jones brachte den Tanzgegner Piazzolla mit ihrer Version von „Libertango“ sogar auf die Tanzflächen, wenn auch nicht die der Tangobars. Seine Musik findet sich auf dem Soundtrack von rund 150 Filmen, darunter so unterschiedliche wie Terry Gilliams 12 MONKEYS und Wong Kar-Wais HAPPY TOGETHER. Daniel Rosenfelds Porträt des Komponisten und Virtuosen kann aus einem reichhaltigen Familienarchiv schöpfen. Die Familie hat viel gefilmt, und Astors verstorbene Tochter Diana hat in den 80er Jahren als Recherche für ihre Biografie des Vaters zahlreiche Gespräche aufgezeichnet. Sohn Daniel sagt, er habe die Aufnahmen aus Trauer um seine Schwester nie hören. Nun hört er sich die Bänder an und kommentiert sie vor der Kamera und aus dem Off, was manchmal etwas verwirrend ist, weil die Stimmen von Vater und Sohn sich so sehr ähneln. Dabei entsteht das Bild eines leidenschaftlichen Künstler-Typen, jähzornig, eitel und ungestüm, der einem Kritiker Prügel androht, seine Familie verlässt und zehn Jahre lang nicht mit Daniel redet, weil der ihm vorgeworfen hat, mit der Rückkehr zu der klassischen Besetzung seines Quintetts nach den Erfolgen mit seinem „Electric Octett“ einen Schritt zurück zu machen. Für Piazzolla, der alle seine Partituren verbrannt hat, weil man nicht zurück blicken dürfe, muss das an Gotteslästerung gegrenzt haben. Astor Piazzolla war immer auf der Suche, nach Innovation und Intensitäten, die mit traditionellen Mitteln nicht erkundet werden konnten. ▶ Tom Dorow

USA 2019 ▶ 105 min ▶ R: Olivia Wilde ▶ B: Susanna Fogel, Emily Halpern, Sarah Haskins, Katie Silberman ▶ K: Jason McCormick ▶ S: Jamie Gross ▶ D: Kaitlyn Dever, Lisa Kudrow, Billie Lourd, Will Forte, Jason Sudeikis ▶ V: Weltkino



BOOKSMART

Schräger Tonfall

Amy und Molly suchen nach einer Party wie Tom Schilling in OH BOY nach einem Kaffee. Es ist der letzte Tag der Highschool, und eigentlich sind Amy und Molly stolze Nerds, die die ganze Schulzeit über brav für ihren Abschluss gelernt und es auch auf die Colleges ihrer Wahl geschafft haben. Das Problem dabei: Das haben die anderen auch. Und das ganz ohne auf Partys und generelle Teenager-Idiotie zu verzichten. Amy und Molly beschließen, wenigstens an ihrem letzten Abend das Partyding nachzuholen und machen sich auf die Suche nach der geilsten Party von allen, die im Haus der Tante von Rick stattfinden soll. Man müsste jetzt nur noch wissen, wo das ist ...

Das Regiedebüt von Olivia Wilde („House“, TRON: LEGACY) enthält alles, was eine Highschoolkomödie traditionellerweise so braucht – Alkohol, Drogen, Glitter, Sex, Mit-dem-Auto-Rumfahren und Den/die-Liebste/n-mit-einem/einer-anderen-knutschen-sehen – hat aber einen eigenen, ziemlich schrägen Tonfall. Das geht bei Amy und Molly los, die zwar Bücherwürmer sind, sich aber selbst eigentlich ziemlich cool finden und auf die Anerkennung der anderen, die wiederum gar nicht so fies sind, wie man das anfangs denkt, dankend verzichten. Ihr magisches Wort, bei dem die andere widerspruchslos folgen muss, heißt „Malala“ und wird im Laufe des Abends öfter angewendet. Vor allem aber führt die Suche nach DER Party Amy und Molly in ansteigenden Eskalationsstufen von einer skurrilen Situation in die nächste. Das fängt beim Vertrauenslehrer an, der nachts als Taxifahrer jobbt, und hört bei der depressiven Luxusyacht der superreichen Kids nicht auf. Im Laufe der Handlung stellt sich dabei heraus, dass die Coolen eigentlich auch manchmal ganz schön uncool und verletzlich sind, und die Uncoolen ganz schön cool sein können, und Freundschaft ohnehin das Wichtigste, was eine schöne Message für einen Teenagerfilm ist. ▶ Toni Ohms

Start am 7.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

An intimate portrait of tango revolutionary Astor Piazzolla in super 8 family films, recordings of conversations with his daughter Diana from the 80s, and current stories from his son Daniel.

Start am 14.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

An unusual and decidedly feminist take on the highschool comedy by actor and first time director Olivia Wilde.

Originaltitel: La belle époque ▶ Frankreich 2019 ▶ 115 min ▶ R: Nicolas Bedos ▶ B: Nicolas Bedos ▶ K: Nicolas Bolduc ▶ M: Anne-Sophie Versnaeyen ▶ D: Daniel Auteuil, Guillaume Canet, Doria Tillier, Fanny Ardant, Pierre Arditi ▶ V: Constantin Film Verleih

Originaltitel: DIVE: Rituals in Water ▶ Island 2019 ▶ 73 min ▶ R: Elín Hansdóttir, Anna Rún Tryggvadóttir, Hanna Björk Valsdóttir ▶ K: Bergsteinn Björgúlfsson ▶ S: Andri Stein Gudsjonson, Thorunn Hafstad ▶ V: Mindjazz Pictures



DIE SCHÖNSTE ZEIT UNSERES LEBENS

Hinter dem Vorhang

Der schönste Tag in seinem Leben war der 14.5.1974, sagt Viktor (Daniel Auteuil). Da war er sorglose 25, träumte von einer Karriere als Comiczeichner und begegnete der Frau, die er einmal heiraten würde. Heute sind seine Comics nur wenigen in Erinnerung, und Marianne (Fanny Ardant) hat den lethargischen Meckerer gerade vor die Tür gesetzt. Mit Hilfe der Eventagentur eines Fans, den er in jungen Jahren inspirierte, will Viktor diesen einen Tag als immersives Theater nun noch einmal erleben. Ebenso wie die Erinnerung ist die Reproduktion schöner als das Original, mit einer Regie, die Licht und Einsätze perfekt koordiniert und auch auf spontane Wünsche reagiert, vor allem aber mit Margot (Doria Tillier), der Marianne-Darstellerin. Um den weiteren Aufenthalt im Jahr 1974 zu bezahlen, verkauft Viktor sein Ferienhaus und setzt er sich sogar wieder an sein Zeichenbrett. Marianne hingegen ist zunehmend frustriert: von ihren Freunden, ihrem Liebhaber, und der virtuellen Therapeutin, mit der sie ihre Arbeit revolutionieren wollte. Und vielleicht vermisst sie ihren Viktor doch ein bisschen. Aber gegen eine zum Leben erweckte Idealerinnerung kommt die schnöde Realität nicht an. Oder doch?

Es gibt da nämlich noch diverse weitere Ebenen. Hinter den Spiegeln der verrauhten Kneipe sitzen der aufbrausende Regisseur (und On-Off-Lover von Margot) und sein Team, das viel rennen und schwitzen muss, um Viktors magisch-realistischen Traum zu verwirklichen. Es ist nicht der einzige Vorhang, den der Film innerhalb der Handlung zur Seite zieht, um das eben Gesehene in einem ganz anderen Licht zu zeigen. Was sich dabei enthüllt, ist von Zuneigung und Verspieltheit durchzogen. Und so lohnt es sich auch ohne den Weichzeichner der Nostalgie für Viktor und Co., die schönste Zeit noch einmal aufleben zu lassen, und im wahren Leben, ganz ohne Regie, an sie anzuschließen. ▶ Christian Klose



SNORRI UND DER BABY-SCHWIMMCLUB

Vertrauensbildung

Was den Mut für unkonventionelle Ideen anbetrifft, ist man uns in Island stets um Längen voraus. Althergebrachte Mechanismen werden hier überdacht und neu definiert. Ideen werden ins kalte Wasser geworfen, um zu sehen, ob sie schwimmen. Snorri Magnússon ist ein Gefühlsmensch. Sein natürlicher Instinkt im Umgang mit Säuglingen treibt ihn voran und machte ihn in den Neunziger Jahren zu einem beispiellosen Revolutionär in der frühkindlichen Erziehung. Er wirbelt sie durch die Luft, stellt sie aufrecht auf seine Handflächen, taucht sie unter Wasser und albert hemmungslos mit ihnen herum. Daneben die besorgten Eltern, die ihrerseits lernen, zu vertrauen und ihr Kind zu verstehen. Mehr als 7.000 Säuglinge und ihre Eltern hat Snorri so bereits bereichert in die Welt geschickt, und es verblüfft mit seiner Arbeit immer wieder Wissenschaftler und Verhaltensforscher. Die Stunden in dem runden Wasserteich inmitten der Natur Islands sind etwas ganz Besonderes. Das macht der Dokumentarfilm von Elín Hansdóttir, Anna Rún Tryggvadóttir und Hanna Björk Valsdóttir unmittelbar bewusst. Er erinnert daran, dass wir über das erste Lebensjahr und darüber, was in dem Kopf eines Babys vor sich geht, immer noch viel zu wenig wissen. Ihr Film beschäftigt sich nur am Rande mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wenn man den Kindern beim Schwimmen, Tauchen, Planschen zusieht, erkennt man auch so, dass es ihrer Natur entspricht und sie eine große Freude dabei empfinden. Verblüffend ist dabei, wie natürlich und überhaupt nicht ihrem Alter entsprechend sie reagieren, wenn Snorri sie fordert und fördert. Ein faszinierender filmischer Einblick, der zwar hier und da redundant wirkt, aber die Herzen jedes Menschen öffnen wird, ob mit eigenem Nachwuchs oder nicht. ▶ Lars Tunçay

Start am 28.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Viktor's best day was May 14th 1974. He was a carefree 25 year old, dreaming of a career as a cartoonist and meeting the woman he would go on to marry. With the help of an event agency, Viktor wants to experience this day again as immersive theater.

Start am 28.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

The documentary about the Icelandic baby swimming club founder Snorri Magnússon deals with the scientific findings on early childhood education on the side, but mostly observes small children as they swim, dive, and splash around.

Deutschland ▶ 92 min ▶ R: Florian Aigner ▶ K: Armin Dierolf ▶ S: Florian Aigner
 ▶ D: Emilie Neumeister, Ludwig Simon, Andreas Döhler ▶ V: imFilm Agentur + Verleih



IM NIEMANDSLAND

Deutsch-deutsche Bruchstelle

30 Jahre nach dem Mauerfall gibt es schon eine ganze Reihe von TV- und Kinofilmen über die DDR und ihr Ende. In **IM NIEMANDSLAND** befasst sich Regisseur und Drehbuchautor Florian Aigner nun mit den Ereignissen rund um die Währungsunion und den Umgang mit Enteignungen im Juni 1990. Vor diesem Hintergrund entfaltet sich die Geschichte der Familien Behrendt und Paulsen. Katja Behrendt (Emilie Neumeister) aus West-Berlin ist sechzehn und tut das, was kurz zuvor noch undenkbar war: Durch ein Loch in der Mauer klettert sie lässig hinüber in den Osten, denn hinter der Grenze, in Kleinmachnow, campiert ihr Vater Alexander (Andreas Döhler) in einem Wohnwagen vor seinem Elternhaus. Nach der Flucht in den Westen wurde seine Familie enteignet, jetzt fordert er das Haus zurück. Doch Familie Paulsen, die inzwischen dort lebt, stellt sich quer. Während Katjas Vater verbissen weiterkämpft und ihre Mutter Heidi (Lisa Hagmeister) sich heimlich mit Nachbar Thomas vergnügt, verliebt Katja sich in den 17-jährigen Thorben (Ludwig Simon), den Sohn der Paulsens, was den Streit der geradezu shakespearehaft verfeindeten Familien nicht gerade entschärft.

Die Risse, Brüche, Ängste und Vorurteile, die sich kurz vor der Wiedervereinigung durch Deutschland ziehen, reichen bis in diese beiden Familien hinein. Während die deutsche Einheit mit großen Schritten vorangeht, nähern sich auch Katja und Thorben immer mehr an. Der Grenzstreifen, das „Niemandsland“, bildet dabei ihren symbolhaften Treffpunkt. So verbindet Aigner eine Coming-of-Age-Story mit der eines Landes im Umbruch. Immer wieder unterbricht er das fiktive Geschehen und bettet es durch Ausschnitte aus den damaligen Nachrichten in den historischen Kontext ein. Mit einem originellen Drehbuch und sympathisch-authentischen jungen Darsteller*innen gelingt Aigner ein frischer Blick auf eine schon vielfach verfilmte Zeitenwende. ▶ Stefanie Borowsky

Originaltitel: Aatos ja Amine ▶ Finnland/Belgien/Deutschland 2019 ▶ 73 min ▶ R: Reetta Huhtanen ▶ K: Hannu-Pekka Vitikainen ▶ S: Jamin Benazzouz ▶ M: Tuomas Nikkinen, Cassis Birgit Staudt ▶ V: Real Fiction



DIE GÖTTER VON MOLENBEEK

„Ist er nicht“ „Ist er doch“

DIE GÖTTER VON MOLENBEEK ist ein ungewöhnlich schöner Dokumentarfilm, der auf eine sehr zarte und präzise Weise ein komplexes Stück Wirklichkeit einfängt. Die finnische Regisseurin Reetta Huhtanen hat ihren Neffen, den sechsjährigen Aatos beim Spielen mit seinem besten Freund Amine und seiner Freundin Flo gefilmt. Aatos und Amine streunen durch die Straßen von Brüssels Einwandererbezirk Molenbeek. In den Medien ist der Bezirk seit den Terror-Anschlägen von 2016 als Brutstätte des Dschihadismus bekannt – für Aatos und Amine ist es einfach die Welt, in der sie leben, spielen, sich streiten, Abenteuer aushecken und den ganzen lieben langen Tag debattieren und dabei engagiert, albern und rasant das Thema wechselnd ihre Welt verhandeln. Aatos interessiert sich gerade sehr für Götter, sei es Allah, Thor mit dem Hammer oder der Götterbote Hermes, und die Frage, wer der wichtigste von ihnen ist. Amine kommt aus einer gläubigen muslimischen Familie, und für ihn ist die Sache klar, und Flo ist eine energische Atheistin. Reetta Huhtanen fängt die Gespräche der Kinder so ein, als wäre sie mittendrin und zugleich unsichtbar. Fast immer scheinen sie vollkommen in ihrer Welt aufgehoben und sich der Erwachsenen und der Kamera gar nicht bewusst. Die Ideologien der Großen spiegeln sich in den Welterklärungsversuchen der Kinder, doch die Debatte, ob Jesus Gottes Sohn ist – „Ist er nicht“, „Ist er doch“ – ist irgendwie besser, wenn die Diskutanten dabei entspannt auf dem Teppich einer Moschee herumkugeln. Mitten im Film erschüttern die Terroranschläge in der Brüsseler U-Bahn und am Flughafen die Stadt und gelangen über Radio und Fernsehen, Ansagen in der U-Bahn und die vielen Polizisten in der Stadt in die Welt der Kinder. Sehr aufmerksam und liebevoll erzählt **DIE GÖTTER VON MOLENBEEK** daraufhin auch davon, wie Aatos, Amine und Flo den Terror in ihren Spielen und Gesprächen aufnehmen und verarbeiten. ▶ Hendrike Bake

Start am 7.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

After the fall of the wall, before reunification. While the family fights over their dispossessed home in the GDR, teenagers Katja and Thorben get closer.

Start am 21.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

The Brussels district Molenbeek has been regarded as the breeding ground of Jihadism by the media since the terrorist attacks in 2016 – for 6 year old children Aatos, Amine, and Flo it is the place where they play, think up adventures, and negotiate their world.



VERTEIDIGER DES GLAUBENS

Verkommener Charakter

Christoph Röhl versucht in seinem Dokumentarfilm VERTEIDIGER DES GLAUBENS, aus Joseph Ratzingers Ex-Benedikt-Ideologie und der Struktur der katholischen Kirche heraus zu erklären, warum der massenhafte Kindesmissbrauch durch Priester der Kirche jahrzehntlang geduldet wurde. Röhls Film nimmt eine entschiedene Gegenposition zu Ratzingers eigenen Rationalisierungen ein.

Ratzinger hat noch im April 2019 argumentiert, die gesellschaftliche Liberalisierung seit 1967 – nach der Veröffentlichung des durch die Gesundheitsministerin Käthe Strobel (SPD) in Auftrag gegebenen Aufklärungsfilms HELGA – habe zu einem Moralverfall geführt, der die Vergewaltigungen durch seine Glaubensbrüder erst möglich gemacht habe. Außerdem bringt Ratzinger den Konflikt zwischen „relativistischen“ Moraltheologen und seinem eigenen dogmatischen Zirkel in Anschlag. Die Liberalen in der Kirche seien verantwortlich. Die Verteidiger der reinen Lehre und Besitzer der absoluten Wahrheit, wie Ratzinger und seine Clique, seien die eigentlichen „Verteidiger des Glaubens“. Und schließlich versucht Ratzinger die vollkommene Volte: Ausgerechnet anhand des Bibelwortes „Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde“ verteidigt Ratzinger seinen Schutz für die Täter als Verteidigung des Glaubens: Es sei nicht nur das Recht des Angeklagten wichtig, sondern ebenso wichtig seien „hohe Güter wie der Glaube“. Im Klartext: die Kirche muss zu allererst sich selbst und die Ihren schützen – eine unfassbar perverse Argumentation.

Deutschland/Italien 2019 ▶ 90 min ▶ R: Christoph Röhl ▶ K: Juan Sarmiento G., Julia Weingarten ▶ S: Martin Reimers ▶ M: Ali N. Askin ▶ D: Ulrich Tukur ▶ V: Real Fiction Filmverleih

Röhls Film postuliert und belegt die Gegenposition. Nicht nur wusste der Vatikan schon in den fünfziger Jahren, also vor der gesellschaftlichen Liberalisierung, von den Kindervergewaltigungen durch Kleriker, die erzkonservativen Dogmatiker um Karol Wojtyla alias „Johannes Paul II.“ und Ratzinger alias „Benedikt XVI.“ haben aus kirchen- und weltpolitischen Gründen ein System der Korruption und moralischen Verkommenheit aufgebaut, das den massenhaften Kindesmissbrauch erst ermöglicht und die Täter jahrzehntlang protegiert hat. Kirchenintern ging es um die Abwehr liberaler Theologen in Europa und die Zerschlagung der lateinamerikanischen Befreiungstheologie. Dazu unterstützten und beschützten Wojtyla und Ratzinger – zunächst als dessen Präfekt der Kongregation für die Glaubensgemeinschaft und später als Papst-Nachfolger – radikale reaktionäre Sektens wie „Opus Dei“ oder die „Legionäre Christi“. Deren Gründer und Anführer Marcial Maciel hatte ein milliardenschweres Korruptionsgebilde geschaffen, Kardinäle mit persönlichen „Spenden“ bestochen und predigte Verzicht, während er selbst, alkohol- und drogensüchtig, mehrere Kinder zeugte und seriell ehemalige Seminaristen vergewaltigte. Mindestens zwei der zahlreichen Anzeigen gegen Maciel gingen direkt bei Ratzinger ein, der die Angelegenheit, vermutlich in Wojtylas Auftrag, unter den Tisch kehrte.

Erst nach den Enthüllungen des Boston Globe über den massenhaften Kindesmissbrauch in den USA und nach den Studien der irischen Regierung, die die gleiche Praxis unter irischen Priestern nachwies, und erst nachdem Maciel seine Sexpartnerin und eine seiner Töchter mit zu einer Jubiläumsfeier in den Vatikan gebracht hatte, und dort ein kleines Mädchen auf dem Schoß hielt, wurde die Luft für Ratzinger und seine Clique dünn. Ratzinger verhängte eine milde Strafe – Rückzug aus den Kirchenämtern und einen schönen Lebensabend – über Maciel und trat zurück. Dass Ratzinger auch nichts vom massenhaften Missbrauch bei den von seinem Bruder geleiteten Regensburger Domspatzen zu wissen behauptete, ist fast nur eine Randnotiz. VERTEIDIGER DES GLAUBENS ist die Geschichte einer konsequent verbrecherisch anmutenden Karriere und das Porträt eines wohl abgrundtief verkommenen Charakters.

▶ Tom Dorow

Start am 31.10.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Christoph Röhl undertakes a detailed analysis of how Joseph Ratzinger – who would go on to become pope Benedict XVI. – rationalised covering up sexual perpetrators in the ranks of the church.

USA 2019 ▶ 102 min ▶ R: Nick Broomfield ▶ K: Barney Broomfield ▶ S: Marc Hoferlin
 ▶ V: Piece of Magic Entertainment



MARIANNE & LEONARD: WORDS OF LOVE

Auf und Ab einer Liebe

Von *Layla* über *Angie* bis zu unzähligen anderen Songs, haben sich Musiker und Musikerinnen von aktuellen oder verflissenen Liebschaften inspirieren lassen. Über wenige Verbindungen zwischen Musiker und Muse wurde jedoch so viel geschrieben und spekuliert wie über den kanadischen Poeten und Musiker Leonard Cohen und seine jahrelange On-Off-Liebschaft mit der Norwegerin Marianne Ihlen.

Über die schrieb Cohen mit *So long*, *Marianne* eines seiner berühmtesten Lieder, das mit Zeilen wie „Now, so long, Marianne/It's time that we began to laugh/And cry and cry and laugh about it all again“ und der typischen Cohenschen Melancholie vom Auf und Ab einer Liebe erzählt. Begonnen hatte die Beziehung in den 60er Jahren auf der griechischen Insel Hydra, die damals, vor Beginn des Massentourismus, ein Paradies für Künstler, Libertins und Freidenker gewesen sein muss. Dank großzügiger Mengen an Sonne, Tabak und LSD genossen Menschen wie Cohen die freie Liebe der 60er Jahre. Darunter war auch der damalige Teenager Nick Broomfield, Regisseur dieses Films, für den Marianne Ihlen ebenfalls eine Muse war, die Muse sogar, die ihn erst dazu brachte, mit dem Filmmachen zu beginnen. Bereits Broomfields Dokus *KURT & COURTNEY* und *WHITNEY – CAN I BE ME* beschäftigten sich mit Ruhm und Abgründen von Musikschaffenden. Vor allem um Ersteres geht es nun auch hier, denn Abgründe finden sich kaum, sieht man von der Unfähigkeit (oder dem Unwillen) von Cohen ab, die Beziehung mit Ihlen zu beenden, auch wenn er, der Lebemann und Frauenschwarm, schon längst weitergezogen war. Doch das er sich nie so ganz von Marianne lösen konnte und bis zu ihrem Tod im Juli 2016 in Kontakt blieb, deutet an, dass die Affäre zwischen Marianne & Leonard doch eine andere Ebene hatte, eine Ebene, die Nick Broomfield in seinem lose mäandernden Dokfilm evoziert. ▶ Michael Meyns



DER SELTSAME KLANG DES GLÜCKS

Auf der Suche nach dem Glück reist der italienische Regisseur Diego Pascal Panarello in einen kleinen Ort im sibirischen Jakutien, denn dort ist man überzeugt, dass die Maultrommel, dieses unscheinbare kleine Instrument mit der einzigartigen, jaulenden, außerirdischen Klangfarbe, heilende Wirkung hat. Schon im Kindergarten lernen die Kleinsten, das Instrument zu spielen, und die weltbesten Maultrommelvirtuosen kommen von hier. Eine verspielte und gleichzeitig poetische Reise.

Start am 31.10.2019

Originaltitel: Lo strano suono della felicità
 ▶ Italien/Deutschland 2017 ▶ 90 min
 ▶ R: Diego Pascal Panarello



2040 – WIR RETTEN DIE WELT!

Nicht weniger als die Rettung der Menschheit und der Erde nimmt der Filmemacher Damon Gameau (*VOLL VERZUCKERT*) in seinem neuen Film in Angriff. Ausgehend von einer Vision der Erde im Jahre 2040, die seine Tochter einmal bewohnen wird, untersucht er alternative Möglichkeiten des Zusammenlebens und der Energiegewinnung, die nicht auf den knappen fossilen Brennstoffen basieren. Denn noch ist es auch für umweltbewusst lebende Personen schwer, auf diese zu verzichten.

Start am 7.11.2019

Originaltitel: 2040 ▶ Australien 2019
 ▶ 92 min ▶ R: Damon Gameau ▶ D: Damon Gameau

Start am 7.11.2019
 ■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Nick Broomfield (*KURT & COURTNEY*, *WILL I BE ME*) follows the relationship of Leonard Cohen and Marianne Ihlen from its beginnings on the Greek island of Hydra to Marianne's death.



BAMBOO STORIES

In eindrucksvollen Bildern erzählt BAMBOO STORIES von den Männern in Bangladesch, die ihren Lebensunterhalt mit Bambus verdienen, den Holzfällern, den Flößern, den Groß- und Einzelhändlern und dem Walpächter. Es sind Armeleutegeschichten – Bambus ist in Baustoff der Armen und die, die ihn im Wald roden, zum Fluss schaffen und zu den Endverbrauchern treideln, sind schlecht bezahlt. Mit Interesse und Respekt porträtiert der Film zudem die Arbeit selbst und die spezialisierten Fähigkeiten der Holzarbeiter.

Start am 14.11.2019

Bangladesh/Deutschland 2019 ▶ 96 min
 R: Shaheen Dill-Riaz



ICH BIN ANASTASIA

Anastasia Biefang ist die erste Transgender-Kommandeurin eines Bataillons der Bundeswehr. Selbstsicher nimmt sie den Weg zu ihrem eigentlichen Geschlecht auf sich. Während sie von Familie und Freund*innen viel Unterstützung erfährt, sorgt sie mit ihrem neuen Erscheinen als Frau für Gesprächsstoff in der gesamten Bundeswehr. Doch ihre Kolleg*innen lassen sich auf die ungewohnte Situation ein, geben Anastasia eine Chance als Vorgesetzte und überzeugen sich schnell von ihren Kompetenzen als Kommandeurin.

Start am 21.11.2019

Deutschland 2019 ▶ 95 min R: Thomas Ladenburger



Ein Film von
DAMON GAMEAU



„Man geht aus dem Kino
 und möchte die Welt verändern.“

LOUISA DELLERT, UMWELTBLOGGERIN

„Ein inspirierender Film.“

LUISA NEUBAUER, FRIDAYS FOR FUTURE

2040

WIR RETTEN DIE WELT!



Gemeinsam können wir
 unseren Planeten erneuern

#whatsyour2040

www.2040-film.de

[f/2040.DerFilm](https://www.facebook.com/2040.DerFilm)

SCREEN ANASTASIA IN COOPERATION WITH PRODUCTIONS GREEN PICTURES SHAWK CEL AND INSTITUTE CENTRO PRITHI ANASTASIA IN COOPERATION WITH PRODUCTIONS 2040 DAMON GAMEAU FOR LAZARUS - THE GAMEAU
 WITH RILEY MILLER AND JANE USHER THE COMPLEXUS VISUAL EFFECTS AND LANCE BIRDS CARRE KENNEDY WITH CHRIS CREWES AND ALISON DELLEFRIO FOR THE BOSTON MARIAS
 EDITORIAN VAN DER LINDE DAN INDIKA VINKY MARK MONTHE PAUL VICEBARDI MALLAM CAMARON JUSTIN BARRETT PRODUCED BY DICK BRATZAS ANNA KAPLAN VIRGINIA PAULYKELL DAMON GAMEAU DIRECTED BY DAMON GAMEAU

good thing productions SHAWK ISLAND PRODUCTIONS goodpitch MEDIA VISION MADMAN BILDER universum film

Ab 7. November im Kino

Eine Frau, allein in den mazedonischen Bergen. Allein mit der Natur und den Ruinen eines verlassenen Dorfes. Allein mit ihrer kranken Mutter. „Ich habe nicht die Absicht, zu sterben“, sagt die Mutter. Haditze, Tochter und Imkerin, kümmert sich um die Mutter und die Wildbienen, die an schroffen Felswänden, in Baumstämmen und Ruinen leben und Honig machen. Auf dem Weg in die Stadt sitzt ein Junge mit grün gefärbtem Irokesen hinter ihr im Bus; und der Verkäufer auf dem Markt, mit dem sie in Verhandlung tritt, trägt einen Puma-Pulli. Hier ist das 21. Jahrhundert. Garnier oder Pantene-Haarfarbe, Haditze muss sich entscheiden. Ihre Nase ist schief, ihre Zähne sind schlecht, aber sie hat Charme und kann ihren Honig an den Mann bringen. Sie läuft über den Markt mit einem Lächeln auf den Lippen. So leben sie, die Bienen, Haditze und ihre Mutter. Bis die Nachbarn kommen – Nomaden, die nebenan ein Blechhaus bauen, auf dessen Dach die Kinder herumkraxeln. Mit den Kindern und dem Vieh bringen sie Lärm, Chaos, Unruhe, Veränderung.

LAND DES HONIGS ist ein erschütternder, fesselnder Dokumentarfilm über das Leben mit und von der Natur. Aber auch: das Leben fernab allen technologischen Komforts, mit schlechtem Radioempfang, ohne medizinische Versorgung. Schwer anzusehen ist das, was uns die beiden mazedonischen Regisseur*innen Tamara Kotevska und Ljubomir Stefanov da zeigen, aber wegschauen will man auch nicht. Die westliche Zuschauer*in kämpft mit ihren Privilegien, gegen den Ekel vor der Armut, gegen die Wut, dass alles so ist. Aber auch gegen den Drang, sich das Ganze doch irgendwie schön reden zu wollen, oder in Floskeln zu verfallen, zum Beispiel „was für eine beeindruckende Frau“ (selbst wenn es stimmt). Zu Recht macht dieses unerbittliche, sehenswerte Werk es einem nicht so einfach. ► Eva Szulkowski

Mazedonien 2019 ► 85 min ► R: Ljubomir Stefanov, Tamara Kotevska ► K: Fejmi Daut, Samir Ljuma ► S: Atanas Georgiev ► M: Foltin ► V: Neue Visionen

Start am 21.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indief kino.de

Haditze, a daughter and beekeeper in a remote Macedonian village, takes care of her mother and the bees that live in craggy rock faces, tree trunks, and ruins and make honey. A documentary.

LAND DES HONIGS

Unerbittlich, sehenswert

Österreich/Deutschland 2019 ▶ 116 min ▶ R: Erwin Wagenhofer ▶ B: Sabine Kriechbaum, Erwin Wagenhofer ▶ S: Erwin Wagenhofer, Jamin Benazzouz, Monika Schindler ▶ V: Pandora Film Verleih



BUT BEAUTIFUL

Zusammen-Momente

Es wirkt fast wie Trotz, dieses „But Beautiful“. In einer Zeit, wo in der täglichen Nachrichtenflut scheinbar eine Hiobsbotschaft die nächste ablöst, ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass es Schönheit gibt, auf der Welt. Die Schönheit der Natur, der Musik, der Synergie, wann immer Menschen zusammen kommen. Dabei stammt der Titel von Erwin Wagenhofers Dokumentarfilm eigentlich aus dem Jazz, von einem Stück von Chet Baker bzw. einem Buch über Jazz von Geoff Dyer, das Wagenhofer zu seinem Film inspirierte. Die Musik spielt eine gewichtige Rolle in BUT BEAUTIFUL. Das improvisierte Zusammenspiel der Musiker bildet die Basis und zieht sich als roter Faden durch die filmische Reise. Die führt nach Indien, wo ungebildete Frauen aus der Provinz lernen, Solaranlagen zu fertigen, die ein ganzes Dorf mit Energie versorgen können. Auf La Palma rekultiviert ein Paar verseuchten Boden mit Permakultur. Der Österreicher Erwin Thoma baut Wärmespeicherhäuser aus Holz, die auch bei 20 Grad unter Null keine Heizung benötigen. Schließlich führt die Reise auch zu einer Begegnung mit dem Dalai Lama und seiner Schwester. Dazwischen ein junges Jazztrio, ein etablierter Pianist, eine beseelte kolumbianische Sängerin, die den Klang der Schoãnheit vermitteln. Über Jahre hinweg sammelte Wagenhofer diese Begegnungen. Nachdem er sich in WE FEED THE WORLD mit der Ernährungskrise auseinandersetze, in LET'S MAKE MONEY mit dem Finanzwesen und schließlich dem etablierten Bildungssystem in ALPHABET Alternativen entgegen setzte, wirkt BUT BEAUTIFUL wie eine Quintessenz seines bisherigen Schaffens. Ein Film, der optimistisch stimmt und motivierend. Schließlich gibt es so viel Schönheit in der Welt, wenn sich Menschen nur dazu entschließen, zusammen zu wirken und ihr Wissen zu teilen. ▶

Deutschland 2018 ▶ 71 min ▶ R: Henning Beckhoff ▶ B: Paula Cvjetkovic ▶ K: Sabine Panossian ▶ S: Anna Mbiya Katshunga, Emma Alice Gräf ▶ M: Inma Galiot ▶ D: Jerome Hirthammer, Peter Lohmeyer, Henning Flüsloh, Michelle Tiemann, Victoria Schulz ▶ V: Filmgalerie 451



FÜNF DINGE, DIE ICH NICHT VERSTEHE

Bauernsohn, verwirrt

Johannes (Jerome Hirthammer) ist in dem Alter, in dem man darauf besteht, dass „der schöne Flaum“ im Gesicht schon ein Bart ist. Und er lebt an einem Ort, an dem eine Puddingbrezel in vielerlei Hinsicht zum Highlight des Tages werden kann. Es gibt auch viel mehr als fünf Dinge, die der fünfzehnjährige Bauernsohn nicht versteht. Die Gefühle, die er für seine beste Freundin Marike, aber auch für die Freundin seines großen Bruders entwickelt. Was er über seine Mutter denken soll, die die Familie verlassen hat. Und wie er sich überhaupt fühlen soll in dieser Welt zwischen traditioneller Treibjagd und Geflüchtetenwohnheim, Schule und Autoscooter. Man merkt, dass Henning Beckhoff (Regisseur und Co-Autor) ebenfalls in dieser Welt zu Hause ist und um die an Tristesse grenzende Langeweile einer Jugend außerhalb großstädtischer Strukturen weiß. Ob er sich dort auch zu Hause fühlt, ist eine andere Frage, die sich auch Johannes stellt. Gehört man irgendwo dazu, nur weil man da geboren ist? Über diese Fragestellung verhandelt der Film auch Johannes' Suche nach seiner Identität inmitten von reaktionären männlichen Vorbildern. Der Vater (Peter Lohmeyer, auf Grund eines manchmal kaum verständlichen Dialekts ab und an etwas zu authentisch), interessiert sich vor allem für den Jagdverein, der Bruder lebt seine Ausländerfeindlichkeit offen aus. Zwischen ihnen begleiten wir Johannes in Momentaufnahmen, die ob des Plots überraschen: Kamera, Szenenbild und Kostüm gehen eine eindrucksvolle Liaison ein und finden immer wieder Schönheit, wo es keine gibt. Jerome Hirthammer verleiht seiner Figur eine einnehmende Fragilität und die minimalistische, klug eingesetzte Musik von Inma Galiot tut ihr Übriges. So wird der Film zu einem unvermuteten Juwel, das man inmitten der vielen Filmstarts landauf und landab keinesfalls übersehen sollte. ▶ Katharina Franck

Start am 14.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

In his career as a documentary film maker Erwin Wagenhofer has collected moments of music and togetherness.

Start am 7.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

A sensitive portrait of a rural teenager torn between traditional hunting and refugee centers, school and a scooter.

Schweiz 2019 ▶ 128 min ▶ R: Stefan Haupt ▶ B: Simone Schmid ▶ K: Michael Hammon
 ▶ S: Kaya Inan ▶ M: Diego Baldenweg ▶ D: Max Simonischek, Sara Sophia Meyer, Charlotte Schwab, Anatole Taubmann, Stefan Kurt ▶ V: W-Film



ZWINGLI – DER REFORMATOR

Den Toten geht es gut

1519, zwei Jahre nachdem Martin Luther seine 95 Thesen an der Wittenberger Schlosskirche angeschlagen hatte, wurde Ulrich Zwingli Leutpriester in Zürich. 500 Jahre später erscheint der Film zum Jubiläum. In den nächsten Monaten wird ZWINGLI mit Unterstützung zahlreicher evangelischer Gemeinden in den Kinos zu sehen sein.

Der Schweizer Filmemacher Stefan Haupt (DER KREIS) hat versucht, den Züricher Reformator mit einem recht opulenten Historiendrama für die heutige Zeit schmackhaft zu machen. Das ist keine leichte Aufgabe. Haupt setzt in seinem auf Hochdeutsch gedrehten Historienfilm vor allem auf den Zugang über die Perspektive von Zwinglis späteren Ehefrau, der Witwe Anna Reinhart. Während sie im Münster für ihren verstorbenen Mann betet, fordert ein Priester sie auf, Geld für eine weitere Totenmesse zu zahlen. Dann reitet Zwingli in die Stadt, erblickt rundum Gewalt, Armut und Ablasshandel und macht sich daran, aufzuräumen. Anna hört seine erste Predigt, in der er die Bibel auf Deutsch vorträgt, später erklärt er ihr, dass es kein Fegefeuer gäbe. Den Toten gehe es gut, es gelte, sich um die Lebenden zu kümmern. Zwingli überlebt, von Anna gepflegt, die Pest in Zürich, verfasst sein „Pestlied“, in dem er sich als „Gefäß Gottes“ bezeichnet, und seine erste Reformationsschrift gegen das Fasten. Die erste „Zürcher Disputation“ mit dem Bischof Faber gewinnt Zwingli, der sich ausschließlich auf die Schrift beruft, und sichert sich damit die Unterstützung des Rats. Weiter geht es um Priesterehen, den Konflikt um die Erwachsenentaufen der radikaleren Täuferbewegung, den Bildersturm, um das Schleifen der Klöster und die Zürcher Bibelübersetzung. Der Konflikt mit Luther wird sehr kurz gestreift, gerade die unterschiedlichen Auffassungen zum Verhältnis von Staat und Kirche kommen gar nicht vor. Zwingli erscheint hier mehr als Vor-Aufklärer denn als bibeltreuer Reformator. ▶ Hannes Stein

Start am 31.10.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

An opulent biopic about the life of the Swiss reformer.

Originaltitel: Ford v Ferrari ▶ USA 2019 ▶ 152 min ▶ R: James Mangold ▶ B: James Mangold, Jez Butterworth, John-Henry Butterworth, Jason Keller ▶ K: Phedon Papamichael
 ▶ S: Michael McCusker ▶ M: Marco Beltrami ▶ D: Matt Damon, Christian Bale, Caitriona Balfe, Jon Bernthal, Josh Lucas, Tracy Letts, Remo Girone ▶ V: Twentieth Century Fox



LE MANS 66: GEGEN JEDE CHANCE

Hurra für heulende Motoren

Christian Bale als manischer Rennfahrer Ken Miles und Matt Damon als genialer Ingenieur Carroll Shelby sind die Stars in James Mangolds letztem Hurra auf heulende Motoren und knallharte, wenn auch sozial gestörte Männer. Hier trägt man noch Konflikte mit den Fäusten im Vorgarten aus, bis die Buddies sich wieder vertragen und Mutti Limo serviert. Hier wird dem liberalen Spinner mit den gefärbten Haaren und den blöden Corporate-Socialism-Ideen noch einmal gezeigt, wo der Bartel den Most holt. LE MANS 66 oder FORD VS. FERRARI, wie der Film in den USA heißt, ist erzreaktionäres Kino aus der Ayn-Rand-Abteilung der US-Ideologiemaschine, laut der sich der Einzelne (die Einzelne spielt naturgemäß keine Rolle) nur im super-ultra-libertär-Kapitalismus entwickeln kann und jedes Denken an das Gemeinwohl Verrat am Individualismus ist. Solange man das so hinnimmt wie es ist, macht LE MANS 66 aber durchaus Spaß, zumal der Film sich selbst nicht allzu ernst zu nehmen scheint.

Christian Bale ist hübsch knurrig, wenn er einem Sportwagenkäufer erklärt, dass man aber auch ordentlich Gas geben muss, damit die Karre nicht kränkelt. Matt Damon spielt seinen Supertüftler wie jemanden, dem noch niemand den Unterschied zwischen Badewasser und Gefühlen erklärt hat: Das eine muss man ablassen, das andere zulassen. Die Rennszenen fetzen, der Sound brüllt angemessen, die Farben leuchten, das Retro-Design ist schick, und selbst die Erklärbar-Szenen über die Strapazen eines 24-Stunden-Rennens für Mann und Material sind interessant genug auch für Leute, die sich eher für Kakteenpflege als für Autorennen begeistern. Aber eigentlich ist LE MANS schon ein Film für wesentlich älter gewordene Jungs, die sich gern daran erinnern, früher beim Autoquartett mit dem Ford GT 40 Mark I die Kumpel abgezogen haben. Nichts für den Kopf, geht aber ordentlich ab. ▶ Tom Dorow

Start am 14.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

A men's film: in 1966 the Ford company, known for its tasteful family cars, challenged Ferrari's leading position as a race car manufacturer.

Zypern 2018 ▶ 93 min ▶ R: Marios Piperides ▶ B: Marios Piperides ▶ K: Christian Huck
 ▶ S: Stylianos Constantinou ▶ M: Kostantis Papakonstantinou ▶ D: Adam Bousdoukos, Vicky Papadopoulou, Özgür Karadeniz, Toni Dimitriou ▶ V: Filmperlen



SMUGGLING HENDRIX

Verfahrene Situation

Die Situation auf Zypern ist vertrackt. Seit mehr als vierzig Jahren ist die Insel geteilt. Zwischen der griechischen und der türkischen Seite verläuft eine Mauer. Türkische Siedler wurden in die ehemaligen griechischen Häuser verpflanzt, ohne sich dort jemals heimisch zu fühlen. Die Gespräche auf politischer Ebene sind eingefroren. Es kommt keine Bewegung in die Sache. Der zyprische Regisseur und Autor Marios Piperides begegnet der Resignation mit dem einzigen wirksamen Stilmittel: dem Humor. Sein Protagonist Yiannis (Adam Bousdoukos) hat es echt nicht einfach. Der Musiker hat seine Gitarre aus Erfolglosigkeit an den Nagel gehängt, seine Ex-Frau Kika (Vicky Papadopoulou) ist glücklich mit einem ausgesprochen netten neuen Typen, und dann haut auch noch sein Hund Jimi ab – über die Grenze in den türkischen Teil der geteilten Stadt Nikosia, die Yiannis eigentlich hinter sich lassen will. Bevor sein Ticket in ein neues Leben verfällt, muss er nun den Grenzposten überwinden und seinen Hund suchen. Das klappt überraschend problemlos, doch als er zurück in den griechischen Sektor will, steht er vor einem Problem: Tiere dürfen die Grenze offiziell nicht überqueren. So muss Yiannis Hund Jimi über die Grenze schmuggeln. Die Situation, die sich Regisseur Marios Piperides für sein Debüt erdacht hat, ist ebenso absurd wie die reale Grenzsituation in seiner Heimat. So entfaltet sich ein unterhaltsames Roadmovie, bei dem sein Protagonist auf Menschen trifft, die einfach versuchen, das Beste aus der verfahrenen Situation zu machen. Mit leichtem Humor kommentiert Piperides die Gegenwart. Zwischendurch verliert der dabei zwar ein wenig das Ziel aus den Augen, man folgt Hauptdarsteller Adam Bousdoukos (SOUL KITCHEN) aber gern. Leider geht in der einheitlichen deutschen Synchronisation manch sprachliche Nuance verloren. ▶ Lars Tunçay

Deutschland 2019 ▶ 90 min ▶ R: Florian Koerner von Gustorf ▶ B: Gregor Sander ▶ K: Reinhold Vorschneider ▶ S: Mona Bräuer ▶ M: Max Müller ▶ D: Christiane Paul, Ronald Zehrfeld, Sebastian Hülk ▶ V: farbfilm Verleih



WAS GEWESEN WÄRE

Paar-Vergangenheiten

WAS GEWESEN WÄRE ist eine komplexe Ost-West-Geschichte, die vorsichtig Gegenwart und Vergangenheit verflucht und ein Gefühl dafür vermittelt, wie vielfältig die Wendeerfahrungen sind und wie viele Geschichten aus dieser Zeit noch unerzählt. Die Gegenwart spielt in Budapest. Paul (Ronald Zehrfeld) und Astrid (Christiane Paul), beide Mitte 40 und seit ein paar Monaten ein Paar, verbringen dort einen Städteurlaub im Grand Hotel. Für Astrid ist es eine Reise in die Vergangenheit – seit ihrer Ausreise damals aus der DDR über Ungarn in die BRD hat sie die Stadt nicht mehr gesehen – und für beide die Gelegenheit, einander besser kennenzulernen. Das war jedenfalls Pauls Idee, doch als Astrid in einem anderen Hotelgast ihre Jugendliebe Julius (Sebastian Hülk) wiedererkennt, ist die Vergangenheit auf einmal präsenter als geplant. Astrid driftet immer wieder in schöne und schmerzhaft Erinnerungen ab, und mit Astrid erinnert sich auch der Film zurück – an eine Party am See, den Ausreiseantrag der besten Freundin, die On-Off-Liebesgeschichte mit Julius und den Bruch, der lose Enden hinterlassen hat. Dass Regisseur Florian Koerner von Gustorf die meisten von Christian Petzolds Filmen produziert hat, merkt man seinem Regiedebüt vor allem an der etwas spröden, melancholischen Tonlage und den blau-grauen Alltagsfarben an. Dessen Faible für die Überhöhungen des Genrekinos teilt er dagegen nicht. Stattdessen erzählen von Gustorf und Gregor Sander, der das Drehbuch zu seinem eigenen Roman verfasste, sehr differenziert von erwachsenen Menschen, die vorsichtig, mit Brüchen, Sackgassen, Umwegen und Missverständnissen eine Gegenwart navigieren, in der die jeweiligen Vorgeschichten wie Untiefen im Unsichtbaren präsent sind und erstmal kartografiert werden müssen. ▶ Toni Ohms

Start am 14.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

The starting off point of Marios Piperides' debut is just as absurd as the real border situation in his Cypriot homeland. Musician Yiannis is about to leave Cyprus when his dog runs away to the Turkish side of the island – and animals can't legally cross the border.

Start am 21.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Paul and Astrid want to spend a romantic weekend in Hungary, but when Astrid recognizes one of the other hotel guests as her childhood sweetheart, the couple's trip turns into a trip to the past.



MISHIMA: EIN LEBEN IN VIER KAPITELN

Kunst, Aktion, Faschismus

Paul Schraders Chronik des turbulenten Lebens des japanischen Autors, Künstlers und Provokateurs Yukio Mishima kam 1985 ins Kino. Obwohl Mishima dutzende Erfolgsromane geschrieben hat, wurde sein Ruhm als Autor von seiner überlebensgroßen Persönlichkeit überschattet: Was als ein privates Dogma von exzessiver Askese und körperlicher Perfektion begann, verschaffte ihm schließlich eine kultische Gefolgschaft von Jüngern, die ihn bei einer Reihe von immer extremer werdenden öffentlichen Aktionen unterstützten.

So problematisch der Versuch, Mishimas Kunst von seinem Leben zu trennen, auch sein mag – Schrader stürzt sich kopfüber in seine Untersuchung der Kunst und des Künstlers. In seinem Regiekommentar zur ersten DVD-Veröffentlichung schrieb er, er habe bei Mishima „die gleiche Pathologie des suizidalen Ruhms“ gesehen, die sich bei Travis Bickle, seinem fiktionalen Antihelden aus TAXI DRIVER findet. Ken Ogata, der Darsteller des titelgebenden Mishima, geht mit seinem Porträt dieser umstrittenen Persönlichkeit vielleicht ein noch größeres Risiko ein. Angeblich soll der ursprünglich für die Rolle vorgesehene Schauspieler Ken Takahura sich aus der Produktion zurückgezogen haben, nachdem rechtsextreme Gruppen Druck auf ihn ausgeübt hatten. Ogata nimmt sich der Rolle – die Mishima in ein immer strengeres Regime der Disziplin und Entbehrung führt, während er zunehmend didaktischere und kriegerischere Reden hält – mit einzigartiger Konzentration und Intensität an.

Der Film ist in vier Abschnitte mit den Titeln „Schönheit“, „Kunst“, „Aktion“ und „Harmonie von Feder und Schwert“ unterteilt. Jeder Abschnitt nutzt mehrere Perspektiven, unter anderem in Schwarzweiß gefilmte Rückblenden und Dramatisierungen dreier Romane Mishimas, die in Pastel und grellen Neontönen gefilmt sind. Die Gegenüberstellung dieser gegensätzlichen

Originaltitel: Mishima: A Life in Four Chapters ▶ USA/Japan 1985 ▶ 120 min ▶ R: Paul Schrader ▶ B: Paul Schrader, Leonard Schrader ▶ K: John Bailey ▶ S: Michael Chandler, Tomoyo Oshima ▶ M: Philip Glass ▶ D: Ken Ogata, Masayuki Shionoya, Gō Rijū, Kyūzō Kobayashi ▶ V: rapid eye movies

Farbpaletten versieht das oftmals grimmige Thema des Films mit einem Hauch von Ungezwungenheit, und der hypnotische Soundtrack von Philipp Glass, der oft auch leise unter den Dialogen weiter läuft, ergänzt die kaleidoskopische Wucht des Films. Auch die Idee der Kadrierung setzt Schrader thematisch brilliant ein: In mehreren Rückblenden sucht Mishima nach der perfekten Einstellung für Selbstporträts und arrangiert Fotografen und Kameralleute, bis die perfekte Aufnahme erreicht ist. Durch die absichtlich Bühnenhaften Hintergründe, die an die gemalten Welten des Kabuki-Theaters erinnern, stellen auch die Inszenierungen der Romane eine Art Meta-Rahmen dar. Viele sind von oben gefilmt, während Charaktere zwischen dünnen Wänden umher schreiten, außerhalb derer nur Dunkelheit liegt. Statt vom Thema abzulenken, würdigen diese Momente, in denen der Film sich quasi gegen die vierte Wand presst, den kreativen Prozess, und sie illustrieren effektiv den Konflikt zwischen Kunst und Aktion.

Der Film greift extreme und gelegentlich gewalttätige Themen auf, aber Schrader setzt vor allem auf implizierte als explizite Gewalt und verzichtet auf eindeutige Brutalität zugunsten eines poetischeren Ansatzes. MISHIMA ist bekanntermaßen nie in Japan veröffentlicht worden, denn der Autor bleibt in seinem Heimatland eine extrem umstrittene Figur. Dass Schrader das erotische Leben und Schreiben Mishimas in den Film aufnahm, machte den Film in Japan toxisch und ließ vor allem rechtsextreme Gruppen Gift spucken, die jede Andeutung von homosexuellen Neigungen ablehnten. Jahrzehnte nach seiner Erstveröffentlichung ist eine Geschichte über einen Künstler, dessen Streben nach Individualismus ihn mehr und mehr von der Gesellschaft isoliert, heute zeitgemäßer denn je, vor allem angesichts der Leichtigkeit, mit denen extreme Rhetorik ein globales Publikum erreichen kann. Wann überschreitet eine asketische Praxis mit faschistischen Anklängen die Schwelle zu tatsächlichem Faschismus? Kann das Streben nach grenzenloser Freiheit in noch größerer Unterdrückung enden? Die große Leistung von MISHIMA ist die Fähigkeit des Films, diese Fragen durch verschiedene Linsen zu beleuchten – Biografie, Fantasie, Geschichte, Fiktion und Erinnerung – auf eine Weise, die unterschiedliche Wahrheiten zu Wort kommen lässt, ohne einer von ihnen das volle Vertrauen zu schenken. ▶ John Peck, Übersetzung: Tom Dorow

Start am 28.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Paul Schrader's bold, colorful masterpiece receives a timely re-release.

Originaltitel: Ut og stjæle hester ▶ Norwegen/Schweden/Dänemark 2019 ▶ 100 min
 ▶ R: Hans Petter Moland ▶ B: Hans Petter Moland ▶ K: Rasmus Videbæk ▶ S: Jens Christian Fodstad, Nicolaj Monberg ▶ M: Kaspar Kaas ▶ D: Stellan Skarsgård, Tobias Santelmann, Danica Curcic, Pål Sverre Hagen ▶ V: MFA+ FilmDistribution



PFERDE STEHLEN

Traumhafte Naturaufnahmen

Als Trond (Stellan Skarsgård) aus Schweden zurück in seine Heimat Norwegen zieht, liegt sein Leben in Trümmern. Seine Frau kam bei einem Autounfall ums Leben. Ein Unfall, bei dem er am Steuer saß. Nun vergräbt er sich in einer entlegenen Hütte am Waldrand und will nur noch allein sein. Doch dann steht Lars (Bjørn Floberg) vor seiner Tür. Trond erkennt in ihm seinen Freund aus Kindheitstagen und die Vergangenheit holt ihn ein. Er reist in der Erinnerung zurück in jenen Sommer vor mehr als fünfzig Jahren, den er bei seinem Vater verbrachte. Als in der Nachbarsfamilie ein Unglück geschieht, wird Trond mit seinen eigenen Schuldgefühlen und der verborgenen Vergangenheit seines Vaters konfrontiert, Eifersucht und unerwidelter Liebe. Im verschachtelten Roman, der dem Film zugrunde liegt, baut Autor Per Petterson eine Erzählung in eine weitere Erzählung ein, die wiederum in eine Erzählung mündet. Auf der literarischen Ebene gelingt es ihm virtuos, über den Erzähler Trond, der durch die Zeitreise der Erinnerung führt, die einzelnen Handlungsfäden zusammen zu führen. Auch Hans Petter Molands Adaption vertraut in weiten Teilen auf die Erzählung von Stellan Skarsgård aus dem Off, doch der Regisseur von so wundervollen schwarzhumorigen Tragikomödien wie EINER NACH DEM ANDEREN oder EIN MANN VON WELT hat sich mit dieser groß angelegten Familientragödie verhalten. PFERDE STEHLEN entfaltet einfach nicht die nötige erzählerische Wucht, um wirklich zu berühren. Traumhaft sind allerdings die Naturaufnahmen von Thomas Hardmeier (DIE KARTE MEINER TRÄUME) und Rasmus Videbæk (DER DUNKLE TURM), der dafür den Kamerabären auf der diesjährigen Berlinale erhielt. In ihnen lässt Moland die Freiheit einer Jugend im ländlichen Idyll in der Mitte des 20. Jahrhunderts aufleben. ▶ Lars Tunçay

USA/Großbritannien 2019 ▶ 112 min ▶ R: Gavin Hood ▶ B: Sara Bernstein, Gregory Bernstein, Gavin Hood ▶ K: Florian Hoffmeister ▶ S: Megan Gill ▶ M: Paul Hepker, Mark Kilian ▶ D: Keira Knightley, Matt Smith, Matthew Goode, Adam Bakri, Rhys Ifans ▶ V: eOne



OFFICIAL SECRETS

Whistleblowerin gegen den Krieg

16 Jahre nachdem es der damals 27 Jahre alten Katherine Gun um ein Haar gelungen wäre, den völkerrechtswidrigen Überfall auf den Irak durch US-amerikanische und britische Streitkräfte zu verhindern, schildert Gavin Hoods Spionage-Thriller OFFICIAL SECRETS die Geschichte der Whistleblowerin. Gun hatte das Memo eines hochrangigen NSA-Agenten an die Presse geleakt, in dem dieser Mitarbeiter US-amerikanischer und britischer Geheimdienste aufforderte, belastendes Material über Mitglieder des UN-Sicherheitsrates zu sammeln, um Stimmen für die Invasion zu erpressen. Ein klarer Verstoß gegen die Genfer Konvention. Kurz nach der Veröffentlichung gab Gun bei einer internen Untersuchung an, die Whistleblowerin zu sein. Sie wurde verhaftet, aber erst acht Monate später wegen des Verstoßes gegen den „Official Secrets Act“ angeklagt. Guns mutiges Handeln auf eigenes Risiko ist heute fast vergessen, eine Fußnote angesichts der größeren Fälschungen durch die Bush- und Blair-Regierungen und der katastrophalen Folgen des Krieges. Keira Knightley konzentriert sich als Katherine Gun in OFFICIAL SECRETS auf die Verunsicherung und Angst, die Gun während der Einschüchterungsversuche der Regierung verspürt haben muss. Guns ruhiger, kluger und gelassener Heroismus in einigen bezeugten Zitaten wirkt dadurch etwas überraschend. Wenn ein Polizist sie im Verhör fragt: „Sie arbeiten für die britische Regierung?“ antwortet Gun: „Nein. Ich arbeite für die britische Bevölkerung. Ich sammle keine Informationen, damit meine Regierung die britische Bevölkerung anlügen kann.“ OFFICIAL SECRETS ist weniger grell als etwa Oliver Stones SNOWDEN. Der Film steht eher in der Tradition des klassischen britischen Spionagefilms und funktioniert über die sorgfältige, faktenbasierte Erzählung. Exzellentes, integriertes, realpolitisches Kino.

▶ Tom Dorow

Start am 21.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

After the death of his wife, Trond hides away in a secluded hut on the edge of the woods and just wants to be alone. But then a childhood friend stands on his doorstep and reminds him of a summer 50 years ago ...

Start am 21.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Keira Knightley plays whistleblower Katharine Gun, who unveils the attempt of the British secret service to push the Iraq War.

Portugal 2018 ▶ 106 min ▶ R: Tiago Hespanha ▶ K: Tiago Hespanha, Cláudia Varejão, Rui Xavier ▶ S: Tiago Hespanha, Francisco Moreira ▶ V: Wolf Kino

Deutschland 2019 ▶ 111 min ▶ R: Mariko Minoguchi ▶ B: Mariko Minoguchi ▶ K: Julian Krubasik ▶ S: Andreas Menn ▶ M: Jack Ritchie ▶ D: Saskia Rosendahl, Edin Hasanovic, Julius Feldmeier ▶ V: Telepool



CAMPO

Zwischen Materie und Transzendenz

Welche Tiefe die filmische Umkreisung eines Begriffs erreichen kann, zeigt Tiago Hespanhas Filmessay CAMPO. Das Wort „Campo“, aus dem lat. „campus“ für „Feld“ und mit dem deutschen „Kampf“ verwandt, dient dem portugiesischen Filmemacher als Schauplatz und Ankerpunkt für eine umfassende Reflexion menschlicher (und nicht-menschlicher) Erfahrung. Die Menschen, die Tiago hauptsächlich filmt, sind ausgerechnet Soldat*innen, die auf einer Militärbasis bei Lissabon Kampfmanöver üben. Ihre Disziplin, ihre Langeweile, ihre Scheingefechte und Straf-Sit-Ups wirken mal lächerlich, mal rührend. Dazwischen spielt ein Junge von STAR WARS inspirierte Klavierstücke und Hobby-Astronomen diskutieren die Vorteile, ein Stein zu sein.

Doch nicht nur den Menschen gilt Tiagos Aufmerksamkeit, sondern ebenso den Pflanzen, Pilzen und Tieren, die sich dieses Feld mit ihnen teilen. Tiago zeigt die anrührende Geburt eines Lammes, das sondierende Zwitschern von Vögeln und die vor dem Hintergrund des Bienensterbens leicht melancholische Arbeit von Imkern. Zudem wird berichtet von Mythen und Träumen, die in die menschliche Geschichte eingeschrieben sind. Von der Sage, wie Prometheus das Feuer stahl, bis zur Zukunftsprognose der Verschmelzung von Galaxien und dem Eintritt der Menschheit in eine intergalaktische Gemeinschaft thematisieren diese Geschichten immer wieder aufs Neue die Verortung des Menschen in der Welt und im Kosmos.

Auf dieser Militärbasis, die gleichzeitig ein Naturschutzgebiet ist, wird diese zwanghafte Verortung, zwischen Materie und Transzendenz, zwischen Herdentrieb und Distinktionsbedürfnis unheimlich prägnant. Schafherden, Raketenwerfer, Sternbeobachter – CAMPO ist nichts weniger als ein Porträt der menschlichen Existenz. ▶ Yorick Berta



MEIN ENDE. DEIN ANFANG.

Vorwärts-Rückwärts-Film

Déjà-vus, Erinnerungen an die Zukunft, divergierende Gravitationsfelder – Aron hält seine Antrittsvorlesung an der Uni, aber gerade, wenn man sich als Zuschauer eingerichtet hat in den Bereichen des Physikalischen, die ins Philosophische und ins Mystische reichen, biegt der Film ab in eine wunderschöne Liebesgeschichte: Aron und Nora, mit ihren Vorwärts-Rückwärts-Namen, sind verliebt, auf dem Weg in ein glückliches Leben. Und dann kommt wieder alles anders. Und Nora trauert. Allein schon in diesen Sequenzen einer einsamen, traumatisierten jungen Frau zeigt sich die Souveränität von Mariko Minoguchi, die hier ihr erstaunliches Debüt vorlegt: ein emotionaler, intelligenter und durchweg klug inszenierter Film, in dem das Glück und der Tod so eng beieinanderliegen. Zufall und Schicksal haben ihre Finger im Spiel: Nora und Aron, die perfekt zueinander passen, werden auseinandergerissen, und dann tritt da ein neuer Mann in Noras Leben. Aus Erinnerungen und Ahnungen, aus kleinen Gegenständen und Gesten – wie einem Kinderarmband und Fingerschnipsen – webt Minoguchi ein komplexes Netz aus Verweisen und Rückschauen, enthebt ihren Film der Liebesgeschichte hin zum Trauerdrama, zum Thriller, zur schicksalhaften Tragödie. Wie leicht ihr dieses Erzählen ist, erstaunt; dass sie weder in die Falle des Klischees noch in die der philosophischen Überfrachtung gerät, beinahe noch mehr. Saskia Rosendahl spielt auf ätherische Weise die Hauptrolle, mit subtiler Mimik gibt sie sich den Gefühlen hin; Edin Hasanovic, zwischen Bedrücktheit und Entschlossenheit, wird zur verzweifelten Tat getrieben. Und Julius Feldmeier bringt als Aron Momente des Glücks und der Liebe in den Film, auch wenn diese längst schon vergangen sind. Aber vielleicht gibt es im Film wie im Leben ja doch eine Gleichzeitigkeit der Zeit und ein Immer statt eines Nacheinander. ▶ Harald Mühlbeyer

Start am 28.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

CAMPO, shot in a military base that is also a nature reserve, is nothing less than a portrait of human existence.

Start am 28.11.2019

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

A physics lecture, a love story, a grief story, a thriller, a tragedy. Nora misses Aron, and Mariko Minoguchi spins a complex web made out of memory and clues in her debut.

Deutschland 2019 ▶ 96 min ▶ R: Hossein Pourseifi ▶ B: Hossein Pourseifi ▶ K: Patrick Orth
 ▶ D: Reza Brojerdi, Katrin Röver, Luzie Nadjafi ▶ V: Little Dream Entertainment



MORGEN SIND WIR FREI

Nach dem Schah

2019 jährt sich der 40. Jahrestag der Iranischen Revolution. Und ähnlich wie in den frühen Tagen der Deutschen Demokratischen Republik war der Iran nach dem Sturz des Schahs von der Hoffnung geprägt, eine neue, gerechtere Gesellschaft zu schaffen. In der DDR genießt Beate (Katrin Röver) 1979 als erfolgreiche Chemikerin im Hochschulbetrieb viele Freiheiten, ihrer Promotion steht aber ein „mangelndes Verständnis von Marxismus-Leninismus“ im Weg. Der Sturz des Schahs liefert den Impuls dafür, mit ihrem Mann Omid (Reza Brojerdi), einem iranischen Diplomaten, und der gemeinsamen Tochter in seiner Heimat ein neues Leben anzufangen. Die anfängliche Euphorie verfliegt schnell: Frauen machen unter Chomeini keine Karriere, Beates junge Kollegin trägt bald statt Lippenstift Kopftuch und Veilchen, während die Schwiegermutter ihrer Enkelin Koranverse beibringt. Lange beschwichtigt Omid Beate, dass sich die Situation bald bessern wird, und glaubt, als Chefredakteur sicher zu sein, bis auch seine Zeitung ins Visier des Regimes gerät, und eine Ausreise für die ganze Familie nicht mehr möglich ist.

Der deutsch-iranische Regisseur Hossein Pourseifi hat Erfahrungen aus dem Familien- und Bekanntenkreis zu einem Film verarbeitet, dessen Handlung sich fatalistisch auf ein tragisches Ende hin entwickelt, wobei jeder Schritt ausgiebig durch Dokumentarmaterial unterstützt wird. MORGEN SIND WIR FREI bezieht sich nicht auf eine realistische Hoffnung für Beates Familie, sondern auf den Gedanken, der viele Bürger*innen antreibt, sich mit den Anfangswehen einer Revolution abzufinden, deren Köpfe nicht auf Freiheit für das Volk abzielen. Einfache Lösungen bietet der Film nicht, sondern zeigt, wie schmerzhaft und wenig ruhmreich diese Prozesse in der Realität sind. ▶ Christian Klose

Start am 14.11.2019

Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Beate, a successful chemist, is at odds with the ruling GDR ideology. After the overthrow of the Shah in 1979, she hopes for a new beginning in Iran with her husband Omid, an Iranian diplomat.



SCARY STORIES TO TELL IN THE DARK

André Øvredal (TROLLHUNTER) hat aus der Gruselkurzgeschichtensammlung für Kinder einen intensiven Jugendfilm gemacht. Vor dem Hintergrund der ersten Nixon-Amtszeit feiern Stella und ihre Clique ihr letztes Halloween vor dem Abschluss. In einem angeblichen Spukhaus geraten sie an ein Buch voller Gruselgeschichten, die sich von selbst schreiben und immer böse enden. Und natürlich werden die Geschichten wahr. Um das erste Opfer, den rassistischen Bad Boy der Stadt, ist es nicht schade, aber bald schreibt das Buch über Stellas Freunde.

Start am 31.10.2019

USA 2019 ▶ 108 min ▶ R: André Øvredal
 ▶ D: Zoe Margaret Colletti, Michael Garza, Kathleen Pollard, Gil Bellows, Dean Norris, Javier Botet, Lorraine Toussaint



HAPPY ENDING – 70 IST DAS NEUE 70

Helle und Peter sind schon seit über 50 Jahren ein gut eingespieltes Paar. Helle freut sich schon sehr, dass Peter bald in Rente gehen wird und sie endlich mehr Zeit füreinander haben werden. Peter dagegen hat andere Pläne: Er hat – ohne Helle zu fragen – all ihre Ersparnisse in ein Weingut in Österreich investiert und möchte nun als Weinimporteur groß rauskommen. Das bringt das Fass zum Überlaufen. Helle schmeißt hin und so müssen die beiden auf einmal wieder, nach so langer Zeit zu zweit, auf eigenen Füßen stehen.

Start am 7.11.2019

Dänemark 2018 ▶ 96 min ▶ R: Hella Joof
 ▶ D: Rikke Bilde, Kenneth M. Christensen, Kurt Dreyer, Claus Flygare, Emily Budde Frederiksen



THE REPORT

THE REPORT dramatisiert die papierreichste Untersuchung in der Geschichte des US-Senats, den 6000-seitigen Bericht des „Senate Intelligence Committee“ über Folter durch die CIA. Der Bericht wirft Licht auf die umstrittenen Folter- und Verhörmethoden der CIA nach dem 11. September. Der Film von Scott Z. Burns (Buch und Regie), ist ein Thriller, oder jedenfalls so etwas in der Art: Jones und sein kleines Team sichten sechs Millionen Dokumente, Emails und Telegramme und die ultimative Verfolgungsjagd ist die Jagd nach der Wahrheit.

Start am 7.11.2019

USA 2019 ▶ 119 min ▶ R: Scott Z. Burns
 ▶ D: Adam Driver, Tim Blake Nelson, Jennifer Morrison, Jon Hamm, Michael C. Hall, Annette Bening, Maura Tierney, Ted Levine

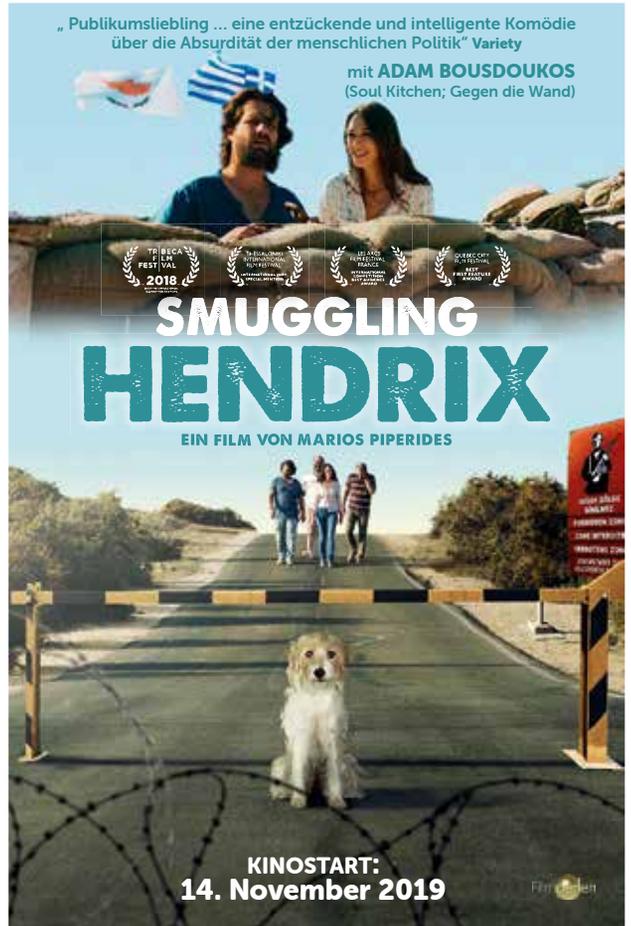


THE IRISHMAN

Martin Scorsese's breit angelegtes Mafia-Drama versammelt noch einmal die besten New-Hollywood-Schauspieler. Al Pacino, Robert de Niro und Joe Pesci sind die Stars der Geschichte um den irischen Mafia-Killer Frank „The Irishman“ Sheeran und dessen Rolle beim Verschwinden des korrupten Gewerkschaftsfunktionärs Jimmy Hoffa. Die Festivalkritiken waren größtenteils begeistert und führten wohl mit dazu, dass es THE IRISHMAN zunächst im Kino zu sehen gibt, bevor der Film ins Sofakartoffelland Netflix wandert.

Start am 14.11.2019

USA 2019 ▶ 210 min ▶ R: Martin Scorsese
 ▶ D: Robert de Niro, Joe Pesci, Al Pacino



Deutschland/Luxemburg **D**: Markus Dietrich **B**: Markus Dietrich **K**: Ralf Noack
S: Sebastian Thümler **M**: André Dziezuk **D**: Ruby M. Lichtenberg, Lui Eckardt, Victoria Mayer, Luc Schiltz **V**: farbfilm Verleih



INVISIBLE SUE – PLÖTZLICH UNSICHTBAR

Rasanten Abenteuer

Unsichtbar sein, unerkannt durch die Welt gehen und Menschen beobachten, ohne selbst gesehen zu werden. Diesen Traum kennen viele, doch für die zwölfjährige Sue ist er ein Albtraum. Denn Sue (Ruby M. Lichtenberg) ist in ihrer Schule Außenseiterin und damit Luft für die coolen Kids. Sichtbar, aber doch unsichtbar ist Sue also, vor allem auch für ihre Mutter, die mehr Zeit in ihrem Forschungslabor verbringt, als mit ihrer Tochter.

In diesem Labor ereignet sich dann auch der Unfall, der Sue tatsächlich unsichtbar werden lässt und Markus Dietrichs Film INVISIBLE SUE zu einem echten Superheldenfilm macht. Ein Experiment, an dem die Mutter schon seit langem arbeitet, geht schief und so bekommt Sue – ganz den Mustern der großen Hollywood-Vorbildern folgend – eine besondere Fähigkeit, die sie erst langsam beherrschen lernen muss: Wenn sie heiße Gegenstände in der Hand hält wird sie unsichtbar. Zwei Mitschüler helfen ihr dabei, ihre ungewöhnlichen Fähigkeiten zu kontrollieren: Der BMX fahrende Tobi (Lui Eckardt), in den sich Sue auch noch verliebt, und die geniale Tüftlerin App (Anna Shirin Habedank), die im Haus ihrer Tante verrückte Erfindungen macht.

Gemeinsam kämpft das Trio gegen finstere Verfolger, die Sue fangen wollen, um hinter das Geheimnis ihrer Unsichtbarkeit zu kommen. Ob da der Boss ihrer Mutter dahintersteckt? Die Assistentin mit dem giftblonden Haar? Vor allem aber muss sich Sue entscheiden: Will sie Superheldin bleiben oder das Gegenmittel trinken? Will sie sonderbar sein oder wieder normal werden? Oder ist das am Ende nicht fast das Gleiche?

Markus Dietrich erzählt Sues Abenteuer mit einigem Aufwand und teilweise erstaunlich gelungenen Spezialeffekten, manchmal ein wenig zu sehr den amerikanischen Vorbildern nacheifernd, meist aber rasant und mit viel Witz und Humor. **D** Michael Meyns

Start am 31.10.2019
 ■ Union Kino

12-year-old Sue becomes invisible when she holds hot things in her hand due to her mother's experiment which went wrong. It is pretty cool, but evil pursuers are on her trail.

KINDERFILME A-Z

DIE ADDAMS FAMILY

■ Union Kino

ALFIE UND DER KLEINE WERWOLF

■ Sputnik Kino

ALFONS ZITTERBACKE

■ Acud Kino

BERLINER MÄRCHENTAGE: MÄRCHEN ÜBERWINDEN GRENZEN

■ Im Bali-Kino erzählt Johannes Gahl Märchen am Klavier:
 7.11. & 8.11. um 10.30 Uhr und 10.11. um 15 Uhr: Rumpelstilzchen
 14.11. & 15.11. um 10.30 Uhr, 17.11. um 15 Uhr und 22.11. um 10.30 Uhr:
 Die lustige Paula



KINDERFILM DES MONATS: UNHEIMLICH PERFERTE FREUNDE

■ Bali Kino, Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Sputnik Kino, Union Filmtheater, Xenon Kino
 alle Termine unter kinderkinobuero.de
 Vorbestellungen unter 030/235 562 51

DER KLEINE MAULWURF

■ b-wareladenkino

DIE KLEINE ZAUBERFLÖTE

■ Bali-Kino

KOMMISSAR GORDON UND BUFFY

■ Sputnik Kino

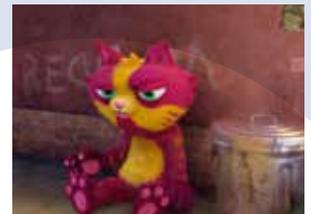


CLEO

■ Bali-Kino

COCO

■ Il Kino



LINO

■ Union Kino

MEIN LOTTA-LEBEN: ALLES BINGO MIT FLAMINGO

■ Bali-Kino

DORA UND DIE GOLDENE STADT

■ Union Kino

DIE EISKÖNIGIN 2

■ Union Kino



SCHULKINOWOCHEN BERLIN

■ 8.-22.11.2019, alle Filme & Termine unter: www.schulkinowochen-berlin.de



SHAUN DAS SCHAF: UFO-ALARM

■ Acud Kino, Bali-Kino, Bundesplatz-Kino, Eva-Lichtspiele, Il Kino, Sputnik Kino

FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE

■ Acud Kino

SPATZENKINO: HÜBEN WIE DRÜBEN

■ Bali Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Union Filmtheater, Xenon Kino
 alle Termine unter spatzenkino.de,
 Vorbestellungen unter 030/449 47 50



UNSERE LEHRERIN, DIE WEIHNACHTSHEXE

Grundschullehrerin Paola arbeitet im Winter auch nach der Schule: Da verwandelt sie sich in die Weihnachtshexe Befana, die den Kindern in Teilen Italiens die Geschenke bringt. Das ist eine Menge Arbeit, und manchmal vergisst sie – aus Versehen – auch mal jemanden. Ein kleiner Junge, bei dem das mal passiert ist, ist jetzt ein großer Spielzeugfabrikant und rächt sich, indem er Befana entführen und einsperren lässt. Ganz klar, dass Paolas Schüler sich sofort auf die Räder schwingen, um ihre Lehrerin zu befreien und Weihnachten zu retten.

■ II Kino

Originaltitel: La Befana vien di notte ▶ Italien/Spanien 2019 ▶ 98 min ▶ R: Michele Soavi ▶ D: Paola Cortellesi, Stefano Fresi, Judith Rakers, Odette Adado

KINDERKINO IM INDIEKINO

ACUD KINO	TÄGLICH	17 Uhr Sa+So auch 15+16 Uhr
B-WARE! LADENKINO	TÄGLICH	ab 12 Uhr
BALI KINO	DO, FR, SA, SO	16 Uhr
BUNDESPLATZ KINO	SO	13.30 Uhr
EVA-LICHTSPIELE	SA, SO	13.15 Uhr
FILMKUNST66	SA, SO	15 Uhr
IL KINO	SA, SO	Sa 14 Uhr/So 12 Uhr
KINO INTIMES	SA, SO	
KLICK KINO	SA, SO	
SPUTNIK KINO	SA, SO	
TILSITER LICHTSPIELE	DO, FR, SA, SO	wechselnde Zeiten
UNION FILMTHEATER	TÄGLICH	15 Uhr, Sa+So 13 Uhr
WOLF KINO	SA, SO	
XENON KINO		wechselnde Termine



Eine aktuelle Programmübersicht über alle Kinderfilm-Termine finden Sie auf www.indiekino.de

„BEZAUBERND, WITZIG UND FÜR DIE GANZE FAMILIE“
CINERAMA

UNSERE LEHRERIN, DIE WEIHNACHTSHEXE

MIT DER STIMME VON JUDITH RAKERS

AB 7. NOVEMBER IM KINO



FILMRAUSCHPALAST BAHNHOFSKINO-KINDER: STEPHEN CHOW

In ihrer inzwischen 33. Ausgabe widmen sich die Bahnhofskino-Kinder eine ganze Nacht lang einem der größten Stars des zeitgenössischen Hong Kong Kinos: Stephen Chow! In **SHAOLIN KICKERS** (HK 2001, OmeU) gründen ehemalige Kung-Fu-Meister eine Fußballmannschaft und finden so zurück zu ihren alten Fähigkeiten und ihrer Leidenschaft für den Kampfsport. Dabei müssen sie allerdings erst gegen das 'Team Evil' gewinnen. In **KUNG FU HUSTLE** (HK 2014, OmeU) muss sich ein armes,



Shaolin Kickers

ländliches Wohnhaus gegen eine Mafia-Armee aus der Großstadt verteidigen. Und auch bei **THE MERMAID** (HK 2016, OmeU) wird Wohnraum verteidigt, nur dass hier mythische Meereswesen ihr Ozean-Zuhause vor den Plänen eines Milliardärs schützen müssen. Alle drei Filme verbindet - neben dem Triumphieren liebenswerter Underdogs und traditioneller Werte gegen böse, korrupte Kräfte der Moderne - der für Chow typische 'Mo Lei Tau' Slapstick Humor, der sich als "Unsinn" übersetzen

lässt. Diese sehr eigenartige Form der Komödie wurde durch Chow in den 90ern zu einem Phänomen in ganz China - vor allem auch, weil sie als Eskapismus ins Absurde während der damaligen politischen Spannung diente. Geprägt von Meta-Witzen, popkulturellen Referenzen und kantonesischen Wortwitzen wurde der Humor schon von vielen Kritikern als 'unübersetzbar' bezeichnet, was Chows skurrile Filme perfekt für einen Abend im Bahnhofskino macht. ■ 8.11. ab 22 Uhr

ACUD KINO, BROTFABRIK KINO, SPUTNIK KINO RUSSISCH DOK: HERZLICH WILLKOMMEN IN ENURMINO

Über 6000 km von Moskau entfernt, im äußersten Nordosten des riesigen Landes, liegt das Dorf Enurmino, in dem 300 Menschen auf überwiegend traditionelle Art leben. Zu ihnen gehört auch der örtliche Philosoph und Elektriker Boris, der plant eine Thermalquelle unter dem Dorf anzubohren, und Gewächshäuser zu bauen. Der selbst in der Region geborene Inuit und Ethnologe Aleksei Vakhrushev hat das Dorf zweieinhalb Monate lang mit der Kamera besucht und zeigt das Ergebnis ohne weiteren Kommentar.

■ Acud Kino: 13.11. um 20 Uhr ■ Sputnik Kino: 18.11. um 19 Uhr
■ Brotfabrik Kino: 28.11. um 18 Uhr, OmeU



Wenn wir erst tanzen

BALI-KINO VOLL DAS LEBEN

Die Bali-Themenwoche im November versammelt unter dem Motto „Voll das Leben“ Filme, die von der glücklichmachenden Babys-beim-Baden-Doku **SNORRI & DER BABYSCHWIMMCLUB** (Besprechung auf Seite 19) über den missionarischen Yoga-Film **YOGA – DIE KRAFT DES LEBENS** (mit Vortrag und praktischer Anleitung) bis zur sehr persönlichen assoziativen Collage **ALLES WIRKLICHE LEBEN IST BEGEGNUNG** reichen. Zu den Vorführung von **WENN WIR ERST TANZEN** über ein Tanzprojekt mit Bürger*innen in Hoyerswerda und **DER MARKTGERECHTE PATIENT** über das Fallpauschalensystem im Gesundheitswesen werden Gäste erwartet, und die Vorführung von **LEBEN MIT TANGO** wird von einer Lesung begleitet werden. balikino-berlin.de ■ 28.11.-4.12.

BROTFABRIK KINO, BUNDESPLATZ KINO FILM UND PSYCHOANALYSE: THE HANDMAID'S TALE & GRAPES OF WRATH

Im Brotfabrik Kino analysiert Svenja Over die TV-Serie „**The Handmaid's Tale**“ nach Margaret Atwoods dystopischem Roman mit Filmausschnitten. Im Bundesplatz Kino geht es am Beispiel von John Fords Verfilmung von John Steinbecks Romans **GRAPES OF WRATH** (FRÜCHTE DES ZORNS, USA 1940) um soziale Kälte. Die wird in der Geschichte der Familie Joad, die während der Dust-Bowl-Rezession ihre Farm verliert und versucht, in Kalifornien als Wanderarbeiter zu überleben, allerdings deutlich. Nach der Filmvorführung Analyse mit Donat Keusch.

■ 24.11. um 18 Uhr, Brotfabrik Kino: Vortrag mit Filmausschnitten THE HANDMAID'S TALE
■ 26.11. um 20.30 Uhr, Bundesplatz-Kino: GRAPES OF WRATH

Grapes of Wrath



Tomboy

ACUD KINO FILMREIHE CÉLINE SCIAMMA

Das Acud Kino bietet allen, die **PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN** so begeistert wie uns, die Gelegenheit, das bisherige Werk von Céline Sciamma zu entdecken, und zeigt alle vier Langfilme, bei denen Sciamma Regie geführt hat. Ihr Debut **WATER LILIES** (2007) spielt in einem Sommer im Freibad und verhandelt Teenager-Ängste und erste sexuelle Erfahrungen. Marie möchte unbedingt ins Synchronschwimmteam – vor allem, weil sie auf Floriane (die junge Adèle Haenel) steht, die die anderen Mädchen „Schlampe“ nennen. Die 10-jährige Laure in **TOMBOY** (2011) möchte wie ein Junge behandelt werden und gibt sich am neuen Wohnort als Mikäel aus. Eine Zeitlang geht das gut. **GIRLHOOD** (2014) erzählt von der 16-jährigen Marieme und ihren Gangschwestern, die sich in der Banlieue von Paris behaupten. acudkino.de ■ Ab 14.11.



KROKODIL UMBRÜCHE/ AUFBRÜCHE – NEUES KINO AUS ZENTRALASIEN

Im November präsentiert die Rosa-Luxemburg-Stiftung im Kino Krokodil Filme aus den ehemaligen Sowjetrepubliken Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan und Usbekistan: „Anders als in Osteuropa gab es in den zentralasiatischen Republiken keine Unabhängigkeitsbewegungen, die eine Emanzipation von Moskau gefordert hätten. Und so ist der Weg der zentralasiatischen Staaten – bei aller individueller Unterschiedlichkeit – heute noch immer ein unentschiedener, schwankend zwischen der Fokussierung auf die alten Verbindungen nach Russland und dem Erkunden neuer politischer Pfade, allein oder mit neuen Partnern.“ Die Filme führen in

die Berge, in Metropolen und in die Weiten der kirgisischen Steppe. Sie porträtieren Metal-Bands in Tadschikistan **I WANT TO BE DIFFERENT – METAL ROCK IN TAJIKISTAN**, erzählen von Frauenleben in Usbekistan **40 DAYS OF SILENCE** oder einer jungen, mittellosen Mutter in Moskau **AYKA**. Im Anschluss an jede Filmvorführung findet ein Gespräch mit Filmemacher*innen, Aktivist*innen oder Wissenschaftler*innen über den Film und die Situation vor Ort statt. Der Eintritt ist frei.

- 6.11. 40 DAYS OF SILENCE (CHILLA, OmeU) ■ 13.11. I WANT TO BE DIFFERENT – METAL ROCK IN TAJIKISTAN (OmeU) ■ 20.11. DER DIEB DES LICHTS (SVET-AKE, OmU)
- 27.11. AYKA (OmU), jeweils um 19 Uhr

„Ein selten intensives
Kinoerlebnis!“ Der Spiegel

SASKIA ROSENDAHL EDIN HASANOVIC JULIUS FELDMIEIER

MEIN ENDE. DEIN ANFANG.

EIN FILM VON
MARIKO MINOGUCHI

AB 28. NOVEMBER
IM KINO

„Einer der besten Filme des Jahres!“
programm kino.de

www.MeinEndeDeinAnfang-Film.de

TELEPOOL TRIMAFILM EverghausWebbke Filmproduktion FFF Bayern

DEUTSCHER FILMWERBUNGSFONDS

FFA BILDER

37 FILMFEST MÜNCHEN 2019

FESTIVALS FESTIVALS FESTIVALS

Die Brotfabrik widmet sich schon seit Jahren dem Thema Inklusion, unter anderem mit dem „Inklusivatelier“, dem „Inklusiven musikalischen Salon“ und den Workshops der Aktion „Zurück ins Leben“. Das Filmfestival InEX verhandelt nun explizit Inklusion und Exklusion, denn wer einschließt, schließt auch immer etwas aus und reproduziert den Gegensatz zwischen „normal“ und „anders“. Die Frage „Wer inkludiert hier eigentlich wen?“ soll mit voller Wucht auf die Norm zurück geworfen werden, mit witzigen, kontroversen, ernsten und verspielten Filmen. Alle Filme werden von Filmgesprächen begleitet. Den Auftakt macht am 31.10. **FREAKS** (1932), der legendäre Horror-Film des queeren Regisseurs Tod Browning im Zirkus-Milieu, in dem es um den Betrug und Mord am kleinwüchsigen Artisten Hans und die Rache der Zirkus-Gemeinschaft geht. Der Dokumentarfilm **12 TAGE** (2017) von Raymond Depardon begleitet zehn Psychiatriepatienten bei der Anhörung nach ihrer Zwangseinweisung. Am 2.11. sind Kurzfilme der

preisgekrönten Regisseurinnen Süheyla Schwenk und Marie de Maricourt zu sehen. Am 3.11. läuft als Vorfilm **AN EINEM FEBRUARVORMITTAG**, in dem Gunther Scholz 1981 die Faschingsfeier einer körperbehinderten Schulklasse besuchte. Wie das Leben der damaligen Kinder in DDR und BRD weiter ging, ist Thema des Hauptfilms **FASCHINGSKINDER** (2013). Im Internat für Gehörlose, in dem **THE TRIBE** spielt (2014, 4.11.), regieren Gangster und knallharte Gewalt, und der Film läuft knallhart in ukrainischer Gebärdensprache ohne Untertitel. Für Freund*innen von sehr schwarzhumoriger Kost gibt es am 5.11. das Rollstuhlroadmovie **AALTRA** (2004), in dem zwei querschnittsgelähmte Streithähne nach Finnland reisen, um einen Traktorfabrikanten zu verklagen, und zum Abschluss am 6.11. Milos Formans Klassiker **ONE FLEW OVER THE CUCKOO'S NEST** (1975) mit Jack Nicholson in rebellischer Hochform und Louise Fletcher als wunderbar böse Nurse Ratched. brotfabrik-berlin.de

■ 31.10.–6.11., immer um 19.30 Uhr

BROTFABRIK KINO InEX – DAS FILMFESTIVAL FÜR INKLUSION UND EXKLUSION



Aaltra



INTERFILM & KUKI

Das „Internationale Kurzfilmfestival Berlin“ kann mit imposanten Zahlen aufwarten: Mit jährlich 20.000 Besucher*innen ist es eins der größten seiner Art. In 10 Berliner Kinos laufen über 400 Filme in über 60 thematischen Programmen. Zu den Specials gehören unter anderem der Online Wettbewerb „Eyes Wide Open“, der Länderschwerpunkt Spanien und Klassiker wie die Berlin Beats, Bike Shorts, Musikvideos, Queer Fever und das Kinderkurzfilmfestival KUKI. Die ziemlich neue Sektion Extended Visions beschäftigt sich außer mit Virtual Reality und 3D zum ersten Mal mit interaktivem Film. Natürlich ist auch der Mauerfall Thema: Gemeinsam mit Kulturprojekte Berlin zeigt interfilm sechs Kurzfilmprogramme mit Titeln wie „Mauern & Grenzen“ und „Opposition & Subkultur“ an historischen Orten: Alexanderplatz, Zionskirche, Gethsemane-Kirche, Breitscheidplatz, Brandenburger Tor und East Side Gallery. „Überwachung & Machtapparat“ läuft in der ehemaligen Stasi-Zentrale. interfilm.de ■ 5.–10.11.

SOUNDWATCH

Vom 6. bis 21.11. findet in Berlin die dritte Ausgabe des Soundwatch Music Film Festival Berlin statt. Zur Eröffnung zeigt Soundwatch die Berlin-Premiere von **NEW ORDER: DECADES** (UK 2018) von Mike Christie. Nach dem Film legt Mark Reeder, der missing link zwischen Manchester und Berlin, Joy Division und New Order, bei der After-Show-Party auf. Im umfangreichen Programm geht es um P.J. Harvey, Ricky Shayne, Kode9, Itaca, Bob Rutman, Frederic Rzweski, Kumbia Queers und Jalal Mansur Nuriddin (Last Poets), um Pop-Institutionen wie MTV und das US-Musikmagazin CREEM, Rockszene in Russland, Hiphop in Frankreich und in arabischen Ländern. Unser Tipp wäre **THE HEART IS A DRUM**, eine Doku von Jacob Frössén über Klaus Dinger, den Schlagzeuger der einflussreichsten deutschen Bands NEU! und Kraftwerk (und La Düsseldorf). Dingers minimalistischer, ultra-straighter Groove hat die Drum-Maschine erfunden, bevor es die eigentlich gab. facebook.com/SoundWatchBerlin ■ 6.–21.11.

SPUTNIK KINO ESTNISCHE FILMTAGE

Vom 15. bis 17.11. finden im **Sputnik Kino** zum bereits dritten Mal die Estnischen Filmtage statt. Die sehr eindrucksvolle, fast urzeitlich wilde estnische Landschaft steht im Fokus des Dokumentarfilms **THE WIND-SCULPTED LAND** (2018). Fern der Heimat war der Este Ahto Valter, der zwischen 1938 und 1940 mit seiner Familie die Welt umsegelte. Der Dokumentarfilm **AHTO** rekonstruiert aus historischem Material und Interviews mit Zeitzeugen ihre Geschichte. Dramatisch wird es in **SCANDINAVIAN SILENCE**, wenn zwei Brüder ein gewaltsames Ereignis in ihrer Vergangenheit aufarbeiten, und in **FIRE LILY** über eine vermeintlich unfruchtbare junge Frau, die sich nichts sehnlicher wünscht, als schwanger zu werden. Im Rahmenprogramm findet eine Ausstellung des Pop-Art-Künstlers Kennet Lekko statt. sputnik-kino.com ■ 15.-17.11.

The Wind – Sculpted Land



ACUD KINO, SPUTNIK KINO LITAUISCHES KINO GOES BERLIN

Vom **31.10. bis 4.11.** findet die neunte Ausgabe des litauischen Filmfestivals „**Litauisches Kino Goes Berlin**“ statt. Zu sehen gibt es rund 50 Kurz- und Langfilme aus Litauen und anderen baltischen Staaten, darunter neue Produktionen und Festival-Highlights wie Marija Kavtaradzės **SUMMER SURVIVORS** (IŠGYVENTI VASARA), in dem die ehrgeizigen Psychologin Indre mit zwei ihrer Patienten zu einer psychologischen Einrichtung an der Küste fährt, Klassiker der Filmgeschichte und die beliebten Kurzfilmprogramme „Baltic Midnight Shorts“ und „Baltic Kids Animation“. Zur Eröffnung des Festivals spielen die drei Frauen von der sehr coolen litauischen Indieband *ShiShi* im Acud. ltkino Goes Berlin.de ■ 31.10.-4.11.



Land der Wunder

Das „Italien Film Festival Berlin“ zeigt vom 14.-17.11. aktuelle italienische Filme im Kino in der Kulturbrauerei. Es gibt zahlreiche Filmgespräche mit Gästen, Business-Days für Geschäftsleute, und Studierende der FU haben am 14.11. die Möglichkeit, mit Marco Müller, dem Direktor des Filmfest Venedig, persönlich ins Gespräch zu kommen. Das Closing Event am 17.11. im **II Kino** ist zugleich der Auftakt der Retrospektive, die diesmal den Schwestern Alice und Alba Rohrwacher gewidmet ist und bis Ende Dezember im **Bundesplatz-Kino**, dem **II Kino** und **Lichtblick Kino** zu sehen ist. Auf dem Programm stehen drei poetische, zwischen Naturalismus und Verzauberung oszillierende Spielfilme von Regisseurin Alice Rohrwacher - **LE MERAVIGLIE** (LAND DER WUNDER, 2014), **CORPO CELESTE** (FÜR DEN HIMMEL BESTIMMT, 2011) und **LAZZARO FELICE** (GLÜCKLICH WIE LAZZARO, 2018) – und zwei weitere Arbeiten, in denen die Schauspielerin Alba Rohrwacher zu sehen ist: **LA SOLITUDINE DEI NUMERI PRIMI** (DIE EINSAMKEIT DER PRIMZAHLEN, 2011) von Saverio Costanzo und **IO SONO L'AMORE** (I AM LOVE, 2011) von Luca Guadagnino. italianfilmfestivalberlin.com ■ Festival: 14.-17.11. / Hommage: 17.11.–22.12.

ITALIAN FILM FESTIVAL BERLIN – HOMMAGE AN ALICE & ALBA ROHRWACHER

FRANZÖSISCHE FILMWOCHEN

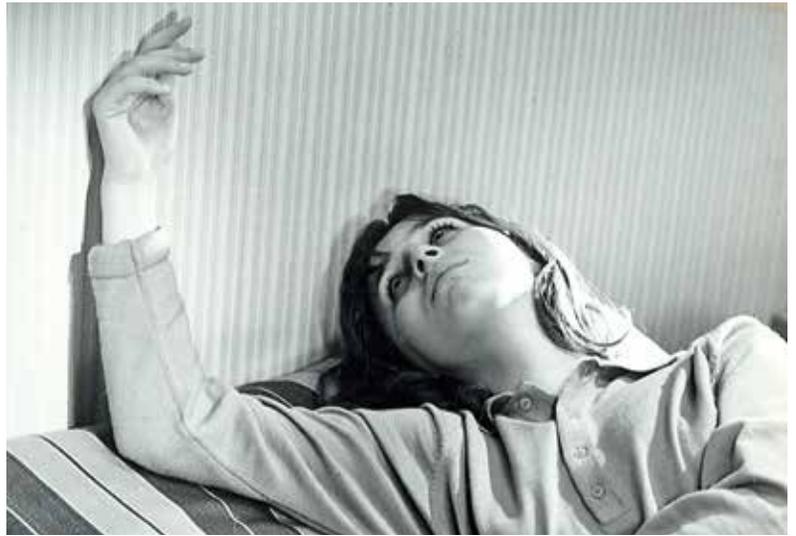
Die französische Filmwoche findet in diesem Jahr vom 27.11.-4.12. statt, neben den Yorck Kinos sind als Spielorte auch das **City Kino Wedding**, das **fsk-Kino** und das **Wolf Kino** dabei. Das Programm gibt es demnächst unter: francoesische-filmwoche.de ■ 27.11.-4.12.

NEUES SLOWENISCHES KINO IV

Das Programm zum charmanten Länderfestival, das immer im **Sputnik Kino** stattfindet, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest, aber den Termin gibt es schon: 22.-24.11. Mehr dann bald unter: periskop-berlin.org ■ 23.-25.11.

FESTIVALS FESTIVALS FESTIVALS

BROT FABRIK KINO BERLIN-FILM-KATALOG: GESCHICHTEN JENER NACHT



In Folge des 11. Plenums des ZK der SED wurde 1965/66 eine Vielzahl von DEFA-Filmen – teils noch vor ihrer Fertigstellung – verboten. Eine Gelegenheit, sich bei den Betonköpfen in der Staatspartei zu rehabilitieren, erhielt der staatliche Filmbetrieb 1966 mit **GESCHICHTEN JENER NACHT**: Der „Episodenfilm zum VII. Parteitag“ (so der Arbeitstitel) rechtfertigte und feierte den Mauerbau noch einmal so, wie es einige DEFA-Produktionen bereits kurz nach der Grenzschießung getan hatten. Die vier Geschichten jener Nacht, nämlich der Nacht des Mauerbaus, sind nur durch diesen Handlungszeitpunkt 13. August 1961 und die agitatorische Absicht miteinander

verbunden. Noch einmal wird in ihnen das gesamte Arsenal der DDR-Propaganda aufgeföhren: Durch die „Grenzsicherungsmaßnahmen“ wurde der Dritte Weltkrieg verhindert, Schmutz und Schund und andere böse westliche Einflüsse wurden ausgesperrt, der Abwerbung hochqualifizierter, aber ideologisch labiler Fachkräfte, die sich vom auf Pump finanzierten falschen Schein des Westens blenden ließen, ein Riegel vorgeschoben, Grenzgänger waren aber eigentlich vor allem Prostituierte und Rowdies, beim Aufstand vom 17. Juni 1953 handelte es sich um eine Veranstaltung des RIAS ...

■ 11.11. und 12.11. um 18 Uhr, am 11.11. mit einer Einführung von Jan Gympel



A Tale in the Darkness

BROT FABRIK KINO RUSSIAN SEASON: SHORT ENCOUNTERS

Die „Russian Season“ bringt russische Autorenfilmer*innen, die in den 2000er Jahren ihre ersten Werke veröffentlicht haben, mit deutschen Regisseur*innen zusammen. Im November begegnen sich Nikolay Khomeeriki und Isabelle Stever. Vor dem Gespräch, das um 19 Uhr in der Galerie der Brotfabrik stattfindet, werden zunächst Arbeiten der beiden im Kino gezeigt. Um 15 Uhr wirft **GISELA** (D 2005) einen intensiven Blick auf Georg, Paul und die von beiden angeheimelte Supermarktkassiererin Gisela, die alle im gleichen Wohnblock leben. Um 17 Uhr verfolgt **A TALE IN THE DARKNESS** (RU 2009), wie die Erzieherin Angelina in Wladiwostok am Japanischen Meer sich eines Tages ihrer Einsamkeit bewusst wird und aufhört, nur noch für ihre Schützlinge da zu sein.

■ 30.11.: 15 Uhr **GISELA** ■ 17 Uhr **A TALE IN THE DARKNESS** (OmeU) ■ 19 Uhr Filmgespräch



BUNDESPLATZ-KINO GEGENWARTSKINO DER 70ER JAHRE – FÜNF DEFA-SPIELFILME

Vom 10.11. bis zum 15.12., jeweils sonntags um 15.30 Uhr gibt es im Bundesplatz-Kino DEFA-Filme der 70er Jahre zu sehen. In **DU UND ICH UND KLEIN-PARIS** (1970, 10.11.) tollen relativ junge Leute durch Leipzig. **DAS ZWEITE LEBEN DES FRIEDRICH WILHELM GEORG PLATOW** (1973, 17.11.) erzählt von einem 57 Jahre alten Schrankenwärter, der sich als zwanzig Jahre jünger ausgibt, um in einen Fortbildungskurs zu kommen. In **DER DRITTE** (1972, 24.11.) verliebt sich eine alleinerziehende Mathematikerin, die zwei Kinder von anderen Männern hat, in einen Arbeitskollegen. Im Dezember folgen **HOSTESS** (1975/76, 1.12.), in dem jede Menge Männer Annekathrin Bürger als Titelheldin umwerben und ein Nina-Hagen-Konzert stattfindet, sowie **DER MANN, DER NACH OMA KAM** (1971/72, 15.12.), in dem Winfried Glatzeder als Haushaltshilfe bei einer Künstlerfamilie einsteigt. ■ 10.11.-15.12., immer sonntags um 15.30 Uhr

ACUD KINO, BROTFABRIK KINO 30 JAHRE MAUERFALL

In Filmreihen zu 30 Jahren Mauerfall im Acud (Hüben und Drüben) und im Brotfabrik Kino (Rückblick, Durchblick, Ausblick) geht es um Beziehungen, Architektur und Politik: In **DIE ARCHITEKTEN** (DDR 1990) steigert sich ein Familienvater so sehr in ein Prestige-Bauprojekt hinein, dass er den Wandel in der DDR vollkommen übersieht, bis seine Frau ihn nach Westen verlässt. **DIE MAUER** (1990) und ihre Demontage steht im Fokus eines eigenen Dokumentarfilms, der ohne Kommentar auskommt, und Gerd Kroskes **STRICHE ZIEHEN** (1994) untersucht den Fall von DDR-Punks, deren Mauerkunstaktion von Innen verraten wurde. In Margarete von Trottas **DAS VERSPRECHEN** (1995) findet ein Paar mit gemeinsamem Kind nach dem Mauerfall wieder zusammen. Der Frage warum **HONECKERS UNHEIMLICHER PLAN** im November 1989 nicht umgesetzt wurde, geht der sorgfältig recherchierte Dokfilm von Konrad Herrman nach. Das Regime hatte die Listen der im Spannungsfall zu internierenden unliebsamen Personen schon angelegt und improvisierte Lager wie die Leipziger Agra ausgewählt.

- Acud Kino: 14. 11. DIE MAUER ■ 21. 11. DIE ARCHITEKTEN ■ 28. 11. DAS VERSPRECHEN, jeweils um 19 Uhr
- Brotfabrik Kino: 10. 11. DIE MAUER ■ 13. 11. STRICHE ZIEHEN ■ 15. 11. HONECKERS UNHEIMLICHER PLAN, jeweils um 18 Uhr



In Zeiten abnehmenden Lichts

EVA-LICHTSPIELE BRUNO GANZ-WERKSCHAU

In den Eva-Lichtspielen geht die umfangreiche Hommage an Bruno Ganz weiter: In der Romanverfilmung **IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS** (2017) von Matti Geschonnek spielt Ganz den ostdeutschen Patriarchen Wilhelm Powileit, an dessen 90stem Geburtstag im Jahr 1989, kurz vor dem Mauerfall, sich die ganze Familie versammelt – mit Ausnahme des Enkels Sascha, der über gemacht hat. In Alain Gspomers **HEIDI** (2015) ist Bruno Ganz – natürlich – der Almöhi.

- 10. 11. um 15.15 Uhr HEIDI ■ 24. 11. um 15.30 IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS

DIE GÖTTER VON MOLENBEEK

EIN FILM VON
REETTA HUHTANEN

Ab 21. November im Kino

WWW.REALFICITONFILME.DE

„JEDE MINUTE DIESES FILMS IST EINE
REINE FREUDE“
SHOWTIMES

AB
28. NOV.
IM KINO

SNORRI & der *Baby-Schwimmclub*

f SnorriBabySchwimmclub
www.mindjazz-pictures.de

mindjazz
pictures

EVA LICHTSPIELE DER ALTE DEUTSCHE FILM

Immer mittwochs zeigen die Eva-Lichtspiele Filme der 1920er bis 1950er Jahre mit einer Einleitung. In **DER SCHRITT VOM WEGE** (1939, 6.11.) inszeniert Gustav Gründgens seine Gattin Marianne Hoppe als Effie Briest in einer ambitionierten Umsetzung des Fontane-Romans. Paul Hörbinger und Hans Moser spielen konkurrierende Wiener Tanzlehrer, die sagen „**WIR BITTEN ZUM TANZ**“ (1941, 13.11.), und ein junges Liebespaar folgt dem Ruf. Am 20.11. spielt Heinrich George in Detlef Sierks (der spätere Douglas Sirk) Ibsen-Verfilmung **STÜTZEN DER GESELLSCHAFT** (1935) einen reichen Werftbesitzer, der daran zugrunde geht, dass er verbissen versucht, den Sohn in seine Fußstapfen zu bekommen. Die Geschichte eines Autos und der Menschen, die es von 1933-45 besaßen, erzählt das Gefährt selbst in Helmut Käutners Trümmerfilm **IN JENEN TAGEN** (1946, 27.11.).

■ Immer mittwochs um 15.45 Uhr

Stützen der Gesellschaft



Watchmen

FILMRAUSCHPALAST TRIPLE FEATURE: COMIC-ADAPTIONEN

Am 24.11. zeigt der Filmrauschpalast ein 35mm-Triple-Feature, dessen Abschluss Todd Phillips' **JOKER** sein wird. Vor der Reise in den Wahnsinn im dreckig-desolaten 1981er Gotham geht es zunächst in die schwarz-weiß-blutige Metropole von Robert Rodriguez' **SIN CITY** (2005), wo Männer kantig sind, Frauen knapp bekleidet und jedes Problem sich mit styliischer Ultraviolence lösen lässt. Dann folgt Zack Snyders **WATCHMEN** (2009), der Alan Moores Dekonstruktion des Superheldengenres mit einer coolen Videoclipästhetik verbindet, die sich von 35mm-Film voll entfaltet.

■ Triple-Feature am 24.11. ab 16.45 Uhr, weitere Termine auf: filmrausch.de

Z-INEMA GENTRIFIZIERUNG & HEILIGE TRÄNEN

Fehlenden Eklektizismus kann man dem Z-Inema-Programm nicht vorwerfen. Im November gibt es **MANDY – DAS SOZIALDRAMA** (D 2017, 7.11.), nicht zu verwechseln mit MANDY, dem Kettensägendrama mit Nicolas Cage. Hier muss eine Berliner Boxerin ihre behinderte Schwester aus den Klauen von Schurken befreien. Jeremy Gardners **THE BATTERY** (2012, 12.11.) ist ein schwarzhumoriger Zombie-Film, in **LEERE STADT** (2017, 19.11.) von Janne Jürgensen geht es um Künstler und Gentrifizierung im Hamburger Stadtteil Hammerbrook, Regisseur und Produzent sind zum Screening im Kino. Filmischer Höhepunkt im November ist Alejandro Jodorowskys wahnsinniger Ödipal-Traum **SANTA SANGRE** (1989, 26.11.). Der Sohn eines Messerwerfers sieht mit an, wie der Vater der Mutter die Arme abhackt. Als die Mutter Jahre später heilige Tränen aus Blut weint, wird der Sohn zum mordenden Blutengel. ■ meistens dienstags, immer um 20 Uhr

Mandy – Das Sozialdrama



ACUD KINO VISIONÄR MONTHLY: SEARCHING EVA

Eva ist eine Herausforderung: Sie ist 20 Jahre alt und zu dünn, zu nackt, zu weid, zu queer, zu kaputt, zu da. Eva sagt, sie hat keinen Bock, zu arbeiten. Eva ist borderline/bipolar und ihr Leben ist erbärmlich. Eva hat Fame und ihr Leben ist wie in einem Indiefilm. Eva ist das, was man – oftmals leicht abschätzig – als Influencer*in bezeichnet. Man könnte aber auch sagen: Künstler*in mit Internetzugang. Was sie sonst noch so alles Abenteuerliches tut, könnte man jetzt aufzählen, man könnte es aber auch lassen, denn der große, irre Spaß des Films ist es, Eva nach und nach kennenzulernen in ihren verschiedenen Rollen und Facetten.

■ 27.11.

DIE INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE 1

Veteranenstr. 21, 10119 Berlin
www.acudkino.de
030/44 35 94 98



B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2

Gaertnerstr. 19, 10245 Berlin
ladenkino.de, 030/63 41 31 15



BALI KINO ZEHLENDORF 3

Teltower Damm 33, 14169 Berlin
www.balokino-berlin.de
030/811 46 78



BROTFABRIKKINO WEISSENSEE 4

Caligariplatz 1, 13086 Berlin
www.brotfabrik-berlin.de
030/471 40 01



BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5

Bundesplatz 14, 10715 Berlin
www.bundesplatzkino.de
030/85 40 60 85



CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 6

Müllerstraße 74, 13349 Berlin
www.citykinowedding.de
01525/968 79 21



EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 7

Blissestr. 18, 10713 Berlin
www.eva-lichtspiele.de,
030/92 25 53 05



FILMRAUSCHPALAST MOABIT 8

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
www.filmrausch.de
030/394 43 44



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 9

Segitzdamm 2, 10969 Berlin
www.fsk-kino.de
030/614 24 64



IL KINO NEUKÖLLN 10

Nansenstr. 22, 12047 Berlin
www.ilkino.de
030/81 89 88 99



KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 11

Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
www.kino-krokodil.de
030/44 04 92 98



SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 12

Hasenheide 54, 10967 Berlin
www.sputnik-kino.com
030/694 11 47



TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 13

R.-Sorge-Str. 25a, 10249 Berlin
www.tilsiter-lichtspiele.de
030/426 81 29



UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN 14

Bölschestr. 69, 12587 Berlin
www.kino-union.de
030/65 01 31 41



WOLF KINO NEUKÖLLN 15

Weserstraße 59, 12045, Berlin
wolfberlin.org
030/921 03 93 33



XENON KINO SCHÖNEBERG 16

Kolonnenstr. 5, 10827 Berlin
www.xenon-kino.de
030/78 00 15 30



Z-INEMA MITTE 17

Bergstr. 2, 10115 Berlin
www.z-bar.de
030/28 38 91 21



ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 18

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
kino-zukunft.de
0176/57861079



B-WARE! OPEN AIR IN DEN PRINZESSIN-ENGÄRTEN NEUKÖLLN A

ladenkino.de

FREILICHTBÜHNE WEISSENSEE WEISSENSEE B

freilichtbuehne-weissensee.de

FREILUFTKINO FRIEDRICHSHAGEN FRIEDRICHSHAGEN C

www.freiluftkino-friedrichshagen.de

FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG D

www.freiluftkino-hasenheide.de

FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN E

www.freiluftkino-insel.de

FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN G

freiluftkino-pompeji.de

WINDLICHT IM FILMRAUSCHPALAST: „UMSONST & DRAUSSEN“ MOABIT H

www.filmrauschpalast.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Filmtexte:
Hendrike Bake, Yorick Berta, Stefanie Borowsky, Tom Dorow, Katharina Franck, Pamela Jahn, Christian Klose, Elinor Lewy, Dolissa Medina, Michael Meyns, Harald Mühlbeyer, Toni Ohms, John Peck, Hannes Stein, Susanne Stern, Eva Szulkowski, Lars Tunçay

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Verleih: Hendrike Bake, info@indiekino.de

Online: Michael Spiegel, spiegel@indiekino.de

Firmen/Festivals: Eva Schulze, eva@indiekino.de

Druck: Bonifatius Druck, Paderborn

Bildnachweis:

Filmbilder/Plakatmotive: Filmverleiher/Filmfestivals
DIE BILDER DES ZEUGEN SCHATTMANN (S. 7): DRA (Deutsches Rundfunkarchiv)
Verlosung Doku-Doppel (S. 6): mindjazz pictures
Berlin-Film-Katalog: GESCHICHTEN JENER NACHT (S. 40): DEFA-Stiftung,
Ferdinand Teubner
Gegenwartskino der 70er Jahre – Fünf DEFA-Spielfilme (S. 40): DEFA-Stiftung,
Wolfgang Ebert

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Das INDIEKINO BERLIN Magazin erscheint in einer Auflage von 20.000 Stück. Das Magazin ist kostenfrei. Verteilung in den Berliner Kinos ACUD Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Brotfabrikkino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding, Eva Lichtspiele, Filmrauschpalast Moabit, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, IL Kino, Kino Intimes, Kino Krokodil, Sputnik Kino am Südsterne, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater, Wolf Kino, Xenon Kino, Zinema, Zukunft sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnement





Unter den Bildern, die uns aus den Filmen in diesem Monat im Gedächtnis bleiben werden, steht das spektakuläre Finale aus **BAMBOO STORIES** weit oben. Der Film, der sonst vor allem aus Gesprächen mit Holzfällern, Flößern und Bambus-Händlern in Bangladesch besteht, zeigt am Ende in einer unglaublichen Sequenz den Transport der frisch gefällten Bambusstämme über enge Kanäle, von einem selbst aufgeschüttetem Staudamm zum nächsten, vom Bambuswald bis hinunter zum Fluss. Die Szenen zeigen nicht nur, welches hohe Maß an Koordination, Planung und

Fachwissen die Holzfäller aufbringen müssen, um die Stämme sicher ans Ziel zu bringen, auch das Filmen der Aktion dürfte lange Planung und hohen Aufwand mit relativ geringen Mitteln erfordert haben. Entstanden sind beeindruckende und ausdrucksstarke Bilder einer Lebenswirklichkeit.

VORSCHAU INDIEKINO IM DEZEMBER

THE KINDNESS OF STRANGERS Weihnachtsmärchen **MOTHERLESS BROOKLYN** Jonathan Lethem **DIE SEHNSUCHT DER SCHWESTERN GUSMAO** KönigsKinder **ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL** Judith Kerr **DIE WACHE** Groteske Groteske **WILD ROSE** Glasgow/Nashville
THE FAREWELL Abschied von Nai Nai **THE PEANUT BUTTER FALCON** Feelgood-Buddies **JEANETTE – DIE KINDHEIT DER JEANNE D'ARC** Heiligen-Musical **JAM** Sabu-Komödie **DER KLEINE RABE SOCKE 3** Glück mit Freunden

DER LEUCHTTURM Knarzende See **AMAZING GRACE: ARETHA FRANKLIN** Wahnsinnstimme **ALLES AUSSER GEWÖHNLICH** Sozialer Kitt **DIE GLITZERNDEN GARNELEN** Wasserballer **SCHÖNHIT & VERGÄNGLICHKEIT** Türsteher & Fotograf **AQUARELA** Wasserbombast

REDFERNS
RAPID EYE MOVIES

MISHIMA

EIN LEBEN IN VIER KAPITELN

AB 28.11. WIEDER IM KINO

EIN FILM VON PAUL SCHRADER

A ZEOTROPE STUDIOS/FILMLINK INTERNATIONAL/LUCASFILMS LTD.

PRODUCTION "MISHIMA A LIFE IN FOUR CHAPTERS"

EXECUTIVE PRODUCERS GEORGE LUCAS AND FRANCIS COPPOLA

STARRING KEN OGATA • KENJI SAWADA • YASOSUKE BANDO • TOSHIYUKI NAGASHIMA

PRODUCTION DESIGNER BY EIKO ISHIOKA

MUSIC BY PHILIP GLASS DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY JOHN BAILEY

WRITTEN BY PAUL SCHRADER AND LEONARD SCHRADER

PRODUCED BY MATA YAMAMOTO AND TOM LUDY

DIRECTED BY PAUL SCHRADER

Film und Medien
Stiftung NRW

**DIRECTOR'S
CUT!**

 **Silberner Bär**
69 Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Bester Darsteller

 **Silberner Bär**
69 Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Beste Darstellerin

BIS DANN MEIN SOHN

Ein Film von **WANG XIAOSHUAI**

WANG JINGCHUN

YONG MEI



„Einer der schönsten Filme
des Jahres. Der herzerreißendste.“
PARIS MATCH

AB 14. NOVEMBER IM KINO

 冬春影业















www.Bis-dann-mein-Sohn.de

[/PiffilMedienFilmverleih](https://www.facebook.com/PiffilMedienFilmverleih)















